

Bericht über die Schule und die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

I. Auszug aus den Verfügungen der Behörden.

1. Königliche Regierung zu Düsseldorf übersandte die unter dem 22. März 1880 vollzogene Urkunde der definitiven Anstellung der Lehrerin Fräulein Neveling.
2. Durch Verfügung derselben Behörde vom 22. März 1880 wurde die Lehrerin Fräulein Reinicke definitiv angestellt.
3. Dieselbe Behörde erliess unter dem 12. Juni 1880 an die Direktion die Aufforderung zu einem in vorgeschriebener Form zu erstattenden Jahresbericht.
4. Königliches Provinzial-Schulkollegium genehmigte durch Verfügung vom 3. Juli 1880 die Zulassung der angemeldeten 9 Zöglinge der Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu der Lehrerinnenprüfung hierselbst.
5. Dieselbe Behörde bestimmte durch Verfügung vom 10. Juli 1880, aus der Zahl der vorgeschlagenen Themata, die in der schriftlichen Lehrerinnenprüfung zu bearbeitenden Aufgaben.
6. Königliche Regierung zu Düsseldorf forderte durch Verfügung vom 1. Oktober 1880 zu einer Gedächtnisfeier der Reformation auf.
7. Dieselbe Behörde machte unter dem 7. Oktober 1880 Mitteilung von der Verfügung des Herrn Ministers vom 27. September, betr. den Religionsunterricht.
8. Dieselbe Behörde machte unter dem 22. Oktober 1880 Mitteilung von der Verfügung des Herrn Ministers, betreffend die Aussetzung des Unterrichts am Tage der allgemeinen Volkszählung.

II. Das Kuratorium der städtischen höhern Töcherschule.

Die Mitglieder des Kuratoriums waren wie im vorigen Jahre: der Herr Oberbürgermeister als Vorsitzender, die Herren Stadtverordneten Gottfried Demrath, Dr. med. Künne, Ernst Lehning, Ernst Schmerfeld, August de Werth und der Direktor der Schule.

Das Kuratorium wohnte zum ersten Male der mündlichen Lehrerinnenprüfung, resp. Entlassungsprüfung der Lehrerinnen-Bildungsanstalt bei.

III. Angelegenheiten, welche der Aufmerksamkeit, resp. der Mitwirkung der Eltern empfohlen werden.

Unter vorstehendem Titel lässt es sich die jährliche Schulschrift angelegen sein, auf das Zusammenwirken von Elternhaus und Schule die Blicke zu lenken. Dass ein solches für das Gelingen der Aufgaben von Unterricht und Erziehung von recht wesentlicher Bedeutung sei, darüber waltet wenigstens unter den Pädagogen kein Zweifel. Bei dem Rückblicke auf

das vergangene Schuljahr darf unsere Schule bezeugen, dass die Beziehungen zu dem Elternhause, soweit diese im einzelnen sichtbar geworden, den wohlthuenden Eindruck eines ihr gern entgegengebrachten Zusammenwirkens befestigt haben.

Eine Klarstellung des Zieles, zu dem die Schule die Mädchen zu fördern als ihre Aufgabe betrachtet, kann dazu beitragen, dies wirksame Einverständnis der beiden Faktoren rege zu erhalten und vielleicht demselben eine in einzelnen noch bestimmtere Richtung zu geben. Was die Schule als Ziel sich vorgesetzt hat, das ist echte weibliche Bildung, — also kein Flitterwerk einzelner Kenntnisse aus den Gebieten der Wissenschaft und Kunst, sondern eine Bildung, welche die Mädchen befähigt, an dem Geistesleben der Gegenwart mit Verständnis und Interesse sich zu beteiligen und die in der Familie oder anderem Berufskreise ihnen zukommende Aufgabe einsichtsvoll zu lösen. Allerdings hat sich die Aufgabe der Mädchenschule in der Gegenwart gesteigert; denn einerseits denkt man im allgemeinen über das Wesen weiblicher Bildung gegenwärtig ernster; andererseits ist das Geistesleben gegenwärtig überhaupt reicher, bewegter und stellt mannigfaltigere, auch ernstere Ansprüche, welchen das Mädchen in seiner Zukunft gewachsen sein soll. Zu der Bildung, die es empfangen muss, gehört die Aneignung wertvollen Wissens aus den wichtigsten Gebieten der Wissenschaften, der Litteratur und Sprachen und volles Verständnis dieses Wissensstoffes in seinem innern Zusammenhange, — aber in notwendiger Einheit hiermit eine auf diesem Grunde gereifte Klarheit des Urteils, eine ideale, sittlich-religiöse Lebens- und Weltanschauung und eine dadurch bestimmte Richtung des Gemütes und des Charakters. Das ist keine das Mass innerer Berechtigung überschreitende Auffassung, vielmehr durchaus in realen Verhältnissen begründet; auch hat nicht in individueller, einseitiger Anschauung der Dinge unsere Schule dieses Ziel sich ausersehen, eine einheitliche Überzeugung herrscht darüber unter den Vertretern der höhern Mädchenschulen und auch die Eltern werden derselben zustimmen. Aber freilich ebenso entscheidend wie jene grundlegende Überzeugung ist für das neuere Mädchenschulwesen das darauf begründete Gebäude ihres Unterrichtes. Es wird zugegeben, dass dem Letzteren eine einseitige Richtung in Überschätzung des blossen Wissens, in zu weitem Hinausschieben der Grenzen desselben, in bevorzugter Bildung der Intellektualität gegeben werden kann. Aber wo das geschieht, ist es nicht ein Fehler der Grundlage, — in dieser ist auch die Massbestimmung für die Ausführung hinreichend bezeichnet; denn wenn darin die Forderungen eines wertvollen Wissens, der Klarheit des Urteils, einer idealen, sittlich-religiösen Lebensanschauung und einer dadurch bestimmten Gemüts- und Charakterbildung zusammengeschlossen sind, so liegt in dieser einheitlichen Verbindung eine Norm, die zunächst für die Auswahl und Begrenzung des Wissensstoffes entscheidend ist. An zu engbeschränkten Erkenntnissen kann man nicht vielseitig bilden, — aber andererseits hat nur das Wissen, welches die Geisteskräfte wahrhaft bildet und die Interessen für die wichtigeren Beziehungen des Lebens überhaupt und namentlich des weiblichen weckt, das Wissen, welches ferner die Begründung einer idealen, sittlich-religiösen Gesinnung, die Bildung von Gemüt und Charakter vermittelt, wahren Wert für die Unterrichtszwecke der Mädchenschule.

Diese Gedanken bestimmen das Unterrichtswesen unserer Schule, entscheidend ebensowohl über die Auswahl, die Ausdehnung wie die Begrenzung des Wissensstoffes als auch für die Richtung alles Lehrens. Nicht die Fülle oder Masse, sondern die sorgfältige Wahl, welche

das Wertlose ausscheidet, entscheidet über den Wert des Lehrstoffes und die Verarbeitung desselben zu sicherer Aneignung über den Erfolg des Unterrichtes. Drei Richtungen sind es darum, in denen eine fortschreitende Entwicklung unserer Schule angestrebt wird. 1. Durchprüfung und Sichtung des Lehrstoffes, 2. sichere Aneignung desselben auf jeder Stufe, Bildung des Verständnisses, Erzielung des Interesses, 3. Beziehung alles Lehrens auf die ethische Bildung des Gemütes und des Charakters. Zugleich nimmt die Schule durch wirksame Mittel auch darauf Bedacht, vor Überbürdung zu schützen und zwar durch Beschränkung der wöchentlichen Stundenzahl, durch ein möglichst geringes Mass der schriftlichen Arbeiten, durch beständige Kontrolle über die Ausdehnung der häuslichen Aufgaben.

Damit aber diese Arbeit der Schule sichere Erfolge erziele, damit die Zwecke des Unterrichtes allseitig erreicht und wenigstens die Mehrheit unserer Schülerinnen mit einer Bildung von wahren dauerndem Werte ausgestattet werde, dazu erneuert die Schule vertrauensvoll die Bitte an die Eltern um ihre Mitwirkung und erlaubt sich namentlich auf einige für dasselbe wünschenswerte Richtungen die Aufmerksamkeit zu lenken.

1. Das Ziel der Schule kann nicht erreicht werden, wenn nicht der Unterricht der einzelnen Klasse zur sichern Aneignung gelangt, wenn Unterbrechungen eintreten und vielleicht sogar sich wiederholen, welche Lücken und Unsicherheit in den Grundlagen und Voraussetzungen des höhern Unterrichtes zur Folge haben. Wird dann durch dürftiges Nachholen auch mit Mühe eine Versetzung erzielt, auf jeder Stufe bleibt dennoch möglicherweise Halbheit, Dürftigkeit der Leistungen. Darum ist vor allem dafür Sorge zu tragen, dass auf den untern und mittlern Stufen die Kenntnisse wohl begründet werden, die Leistungen vollständig ausreichen, damit auf den obern der Unterricht befähigte Mädchen vorfinde, die in den Voraussetzungen wohl begründet sind und denkend auffassen.
2. Zur Versetzung in eine höhere Klasse hat eine Schülerin nur dann die Befähigung, wenn sie das Lehrziel ihrer Klasse mit Verständnis erreicht und somit die Reife der Auffassung für die folgende gewonnen hat. Wo dies nicht der Fall ist, widerstreitet eine Versetzung dem Interesse der Schülerin und der Pflichterfüllung der Schule. Der Mangel kann ein verschuldeter sein und muss dann als solcher getragen werden. Keine Verschuldung liegt vor, wo Krankheit so anhaltende Unterbrechung in der Teilnahme an dem Unterrichte herbeigeführt hat, dass Verständnis und Leistungen nicht mehr mit der Klasse gleichen Schritt halten können, oder wo die geistige Auffassung sich langsamer entwickelt. In solchen Fällen darf das längere Verbleiben in der Klasse nicht der Schülerin zur Last gelegt und zum Vorwurf gemacht werden, wenn nicht ein bitteres Gefühl des Unrechts entstehen und das Lernen für eine möglicherweise brave Schülerin zu einer schwergetragenen Bürde werden soll. Die Schule wird in solchen Fällen jeden Schein einer Verschuldung fern halten und bittet um eine gleiche Beurteilung auch in weitem Kreise.
3. Das der Schule überhaupt gesetzte Ziel kann nicht vor völligem Abschluss des ganzen Kursus, also eines vollen Jahres in Kl. I erreicht werden. Wenn es überhaupt Mühe kostet, die viel umfassende Aufgabe in den Zeitraum vom Anfang des 7. bis zum Ende des 16. Lebensjahres zusammenzudrängen, wenn es einleuchtet, dass der höhere Unterricht, welcher die volle Reife voraussetzt und eine eingehende Geistesarbeit

notwendig macht, vorzugsweise den beiden obern Klassen zugewiesen ist: so ergibt sich die wichtige Bedeutung namentlich des Jahreskursus in Klasse I für die zu erreichende Aufgabe der Schule.

4. Der Unterricht gewinnt nur dann Wert für das Mädchen, wenn er das Urteil, das Gemüt, den Charakter bildet und diese einer Reife für das menschliche Leben entgegenführt. Das geschieht, wenn das Urteil nicht mit dem Schein sich begnügt, sondern den wahren Wert der Dinge nach sittlichen Prinzipien schätzen lernt, wenn das Wahre, Edle, Grosse von allem Andersartigen wohl unterschieden wird, wenn das Interesse für jenes lebhaft und dauernd in dem Gemüte geweckt und begründet wird und der Wille eine entschiedene Richtung und Bildung zu einem wahrhaft sittlichen Willen empfängt. Dazu kann die Schule nur dann fördern, wenn in der Umgebung des Mädchens überall die Sorge waltet, jeden andersartigen Eindruck von demselben fern zu halten.
5. Soll eine Schule wahrhaft ihre Mädchen bilden, so muss sie es ihnen zur schönen, d. h. mit dem eignen Gefühl übereinstimmenden Gewohnheit machen den eignen Willen dem Gesetze, die Willkür einer festen Ordnung zu unterwerfen. Auch die Mädchenschule bedarf fester Ordnungen und die unsrige hat sie sich in den notwendigen Dingen gegeben. Es liegt klar am Tage, dass unsere Mädchen sich darin nicht beengt fühlen, sondern froh und frei bewegen. Ohne die allen bekannte feste Ordnung würde das freudige Bewusstsein der Freiheit in der Pflichterfüllung einem Missbehagen weichen, wie es immer da sich einstellt, wenn man sich der Willkür überlässt, die durch halbe Ordnungen weit mehr sich beengt fühlt als durch wohlbegrenzte, vollständige Ordnung. Die Schule ist überzeugt, dass die Eltern eine Schule mit wohlwogenen festen Ordnungen wollen und sie darin unterstützen werden.
6. Wie in der Familie alle Pflichten mit Bereitwilligkeit erfüllt werden, wenn Vertrauen und Pietät die Bande sind, welche das Kind mit den Eltern verknüpfen; so ist ein gleichbestimmtes inneres Verhältnis für das tägliche Verhalten der Schülerinnen zu Lehrern und Lehrerinnen wie die Sonne, unter deren Strahlen das Leben gedeiht. Vertrauen und Pietät bedürfen wie alles Zarte und Edle im Herzen der Jugend sorgfältiger Schonung, die man im häuslichen Kreise in eben dem Masse beobachten wird, als man ein innerlich wohlbegründetes Verhältnis der Mädchen zu ihrer Schule schätzt.

Auszüge aus der Schulordnung.

Zur Erzielung einer den Zwecken der höheren Mädchenschule entsprechenden Ordnung und Gesittung werden folgende Bestimmungen für das Verhalten der Schülerinnen getroffen und diesen zur Pflicht gemacht:

1. Im allgemeinen hat jede Schülerin sich als Glied eines Verbandes zu betrachten, welchem eine allseitige und harmonische Durchbildung der Jugend zur Aufgabe gestellt ist, und welcher in allen Ordnungen seines Zusammenlebens den Sitten einer gebildeten Familie sich möglichst vollkommen anzunähern hat. Diese Forderung wird in dem täglichen Verkehre der Schülerinnen unter einander und mit Lehrern und Lehrerinnen, durch Beobachtung jeder geziemenden Sitte ihren angemessenen Ausdruck finden müssen.

8. **Dispensationen von Unterrichts-Gegenständen** werden, wo die Notwendigkeit dazu eintritt, für kürzere Zeit oder für die Dauer eines Halbjahres, auf Grund ärztlichen Attestes erteilt.

9. **Für Schulversäumnisse** gelten folgende Bestimmungen:

- a. Ist eine Schülerin durch Krankheit verhindert, die Schule zu besuchen, so ist gleich an dem ersten Tage, seitens der Eltern oder deren Stellvertreter, der Schule eine Anzeige einzusenden;
- b. ausser in solchem Falle der Krankheit darf keine Schulversäumnis ohne vorher von der Schule erteilte Erlaubnis stattfinden;
- c. derartige Erlaubnis wird, abgesehen von Gesundheits-Rücksichten, nur bei besondern Veranlassungen des Familienlebens erteilt.

10. **Die Arbeitszeiten für die häuslichen mündlichen und schriftlichen Aufgaben** sind in jedem Lehrgegenstande genau festgestellt. Für Klasse X wird anfangs gar keine häusliche Leistung, dann allmählich bis zu einer halben Stunde täglich, in Klasse IX eine halbe und in VIII eine Stunde in Anspruch genommen; in Klasse VII, VI und V täglich $1\frac{1}{2}$ Stunden; in Klasse IV bis I täglich 2 Stunden. Falls zur Lösung der gestellten Aufgaben mehr Zeit erfordert wird, bittet die Schule um Anzeige, damit in geeigneter Weise Abhülfe geschafft werde.

11. Monatlich werden in den fremden Sprachen, dreimal jährlich auch in dem deutschen Unterrichte, Rechnen, Geschichte, Geographie und Naturwissenschaften vor Erteilung der Zeugnisse, Prüfungsarbeiten (Extemporalien) in der Schule geschrieben, von den betreffenden Lehrern (Lehrerinnen) korrigiert und mit Urteil versehen, dann den Eltern zur Kenntnisnahme von den eingetretenen Fortschritten oder Mängeln mitgeteilt. Die von den Eltern unterzeichneten Arbeiten werden den Ordinarien von den Schülerinnen wieder eingehändigt.

12. Jede Schülerin hat sich mit einem vorschriftsmässig eingerichteten **Führungsbuche** zu versehen, welches für ihre ganze Schulzeit bestimmt ist. Die in das Klassenbuch eingetragenen, die einzelne Schülerin in Rücksicht auf Betragen und Fleiss u. s. w. betreffenden besondern Bemerkungen werden gleich nach geschעהner Erteilung von den Ordinarien in das Führungsbuch eingeschrieben, von dem Direktor mitunterzeichnet und den Eltern zur Kenntnis und Unterschrift vorgelegt.

13. Ausführliche **Zeugnisse** werden jährlich dreimal — (Herbst, Weihnachten, Ostern) — erteilt, wozu jede Schülerin ein vorschriftsmässig eingerichtetes Zeugnisheft, welches für die ganze Schulzeit dient, anzuschaffen hat.

In Übereinstimmung mit den Zeugnissen wird vierteljährlich in den untern und mittlern Klassen, nach Bedürfnis auch in Klasse IV und III, die Reihenfolge der Schülerinnen bestimmt, und hierbei namentlich das Betragen, der Fleiss und Aufmerksamkeit als massgebend betrachtet.

Die Nummer des Klassensitzes wird mit Bezeichnung der Gesamtzahl der Schülerinnen in das Zeugnis eingetragen.

Wo mangelhafte Leistungen die Versetzung am Schlusse des Schuljahres zweifelhaft machen, werden die Eltern vorher, namentlich durch das Weihnachtszeugnis, hiervon in Kenntnis gesetzt.

Etwaige auf das Zeugnis bezügliche Bemerkungen der Eltern erwartet die Schule nicht auf dem Zeugnisblatte, sondern in besondern mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen.

14. **Privatunterricht in Lehrgegenständen der Schule** darf als nur in aussergewöhnlichen Fällen zulässig betrachtet werden, namentlich also, wo durch Krankheit längere Schulversäumnisse eingetreten sind. In diesem Falle wird erwartet, dass die Eltern mit dem Direktor darüber in Benehmen treten.

IV. Das Lehrerkollegium.

Wie in den beiden vorigen, so fand auch in diesem Schuljahre kein Wechsel in der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums statt.

Die Ordinaria von Klasse I, Fräulein Ida Steup, benutzte die Osterferien zu einem erneuerten vierwöchentlichen Aufenthalte in Paris zur Förderung ihrer Studien, und war hierzu noch während zweier Wochen nach den Ferien beurlaubt.

Zu Anfang des Winterhalbjahres wurde der Lehrerin Fräulein Elise Henn ein dreiwöchentlicher Urlaub zur Herstellung ihrer Gesundheit gewährt; die Vertretung wurde von Fräulein Bertha Nickse und Fräulein Margarete Neugebauer, frühern Zöglingen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt, freundlichst geleistet, was dankbare Anerkennung verdient.

Leider machte der Gesundheitszustand derselben Lehrerin vom 9. Februar 1881 an bis zum Schlusse des Schuljahres einen nochmaligen Aufenthalt in einer Heilanstalt notwendig. Mit Zustimmung des Kuratoriums wurden die Lehrstunden der abwesenden Lehrerin Fräulein Bertha Nickse und Fräulein Marie Schults, welche letztere ebenfalls in unserer Lehrerinnen-Bildungsanstalt ausgebildet ist, übertragen.

Noch eine Lehrerin, Fräulein Reinicke, wurde durch Erkrankung vom 21. Februar 1881 an bis zum Schlusse des Halbjahres der Erfüllung ihrer Amtspflichten entzogen. Die Lehrstunden derselben konnten durch Zöglinge des Seminars versehen werden.

Zu unsrer grossen Freude dürfen wir der baldigen und vollständigen Wiederherstellung beider Lehrerinnen entgegensehen.

Die Schule hatte also mehrfach Vertretung anzuordnen, wozu noch kam, dass die Lehrerin Fräulein Wink für mehrere Wochen wegen Erkrankung nicht thätig sein konnte. Ein Vorteil war es, dass diese Vertretung Lehrerinnen und teilweise Seminaristinnen, anvertraut werden konnte, welche, durch die Kenntnis unseres Schulwesens unterstützt, mit anerkanntem Fleiss und Erfolg des Unterrichtes wahrnahmen.

V. Konferenzen des Lehrerkollegiums.

Ausser den regelmässigen Geschäften der Lehrerkonferenzen, welche die Unterrichtsordnung im allgemeinen, Disciplin, Zeugnisse, Versetzungen, Aufnahme-Prüfungen u. a. zum Gegenstande haben, sind folgende Angelegenheiten zur Verhandlung gekommen:

1. Zu Anfang beider Halbjahre wurden für einzelne Schülerinnen nach gewissen Grundsätzen Nachhülfestunden angeordnet und dazu befähigten Zöglingen der Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt übertragen. Derartiger Unterricht wurde im Sommerhalbjahre 51 Schülerinnen in 15 Abteilungen, im Winterhalbjahr 43 in 17 Abteilungen gewährt.
2. Ebenfalls wurde zu Anfang jedes Halbjahres der Plan für die häuslichen Arbeiten d. h. die Verteilung derselben auf die verschiedenen Wochentage und die Bemessung

der auf jede Arbeit zu verwendenden Zeit (nach dem mittlern Mass der Leistungsfähigkeiten) festgestellt. In dieser Beziehung wurde auch für die Klassen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt ein neuer Plan für die schriftlichen Arbeiten angeordnet.

3. Rücksichtlich der Frage der Zurückversetzung von Schülerinnen, die versuchsweise versetzt worden, wurde der Grundsatz festgestellt, versuchsweise eine Versetzung künftig nur in der Weise eintreten zu lassen, dass nicht mehr am Ende eines Quartales sondern jedes Monates entschieden werde, ob die Bemühungen der betreffenden Schülerin ein Verbleiben in der höhern Klasse rechtfertigen. Dadurch werden die Unzuträglichkeiten einer Zurückversetzung nach längerem Zeitraum vermieden werden können.
4. Die Frage nach den Bedingungen zur Erzielung einer innern Einheit der gesamten Unterrichtsthätigkeit aller Lehrer in gewissen Grundanschauungen war die Aufgabe einer besondern Konferenz.
5. Für den Unterricht in der englischen Sprache wurden in einer Fachkonferenz einzelne neue Bestimmungen getroffen:
 - a. In Klasse IV wo dieser Unterricht beginnt, bleibt das Pensum zunächst unverändert (s. weiter unter die Unterrichtsordnung.)
 - b. In Klasse III werden statt 3 wöchentlicher Stunden für Grammatik, und einer Stunde für Lektüre fortan nur 2 Stunden zur Grammatik (von denen etwa 20 Minuten in der einen noch zum Diktat benutzt werden) und 2 zur Lektüre verwandt.
 - c. In Klasse II werden statt 2 Stunden Grammatik und 2 Stunden Lektüre fortan 1 Stunde für Grammatik, 1 Stunde teilweise zu einem Diktat, resp. zur Vorbereitung von schriftlichen Arbeiten, teilweise zum cursorischen Lesen und die beiden übrigen Stunden zur Lektüre verwandt. In Betreff des grammatischen Stoffes in dem Lehrbuche von Gesenius, Teil II, ist also eine Sichtung vorzunehmen; neben der in dem Gebrauche befindlichen Chrestomathie, werden noch einige geeignete Schriften gelesen.
 - d. In Klasse I werden statt 2 Stunden für Grammatik und 2 für Lektüre, fortan 3 Stunden für Lektüre bestimmt, 1 von diesen für cursorisches Lesen. Der Stoff des grammatischen Pensums ist ebenfalls zu sichten.
6. Eine Fachkonferenz wurde dem deutschen Aufsätze gewidmet und nach der allgemeinen Besprechung über die Wichtigkeit und Schwierigkeit dieser Leistung, eine Reihe von Grundsätzen festgestellt, die zwar grösstenteils schon bisher befolgt worden, aber das ganze Gebiet dieses Unterrichtes allseitig regeln sollen:
 - a. Die Wahl der Themata für die Aufsätze angehend, hat sich der Unterricht an den Lehrplan von 1874 anzuschliessen und vor allem den Grundsatz zu befolgen, dass jede Aufgabe dem Anschauungskreise der Schülerinnen entsprechen muss. Darum sind Aufgaben, welche irgendwie umfassende wissenschaftliche Kenntnisse über ein Gebiet der Geschichte, über die Entwicklung der Litteratur voraussetzen, überhaupt jedes Thema, welches die Schülerin nötigt, sich nur in den Gedanken des Lehrers zu bewegen, auch auf den obersten Stufen des Unterrichtes auszuschliessen.
Für Klasse VIII und VII sind zu wählen: Fabeln, Parabeln und Beschreibungen nach den Bildern von Winckelmann. Klasse VI: Fabeln, Parabeln, Sagen aus der deutschen und griechischen Mythologie (nur das wahrhaft Schöne ist zu wählen und alles einseitig Moralisierende zu vermeiden) und Beschreibungen von Gegenständen

der Anschauung. In Klasse V: Sagen, Beschreibungen, Briefe. Klasse IV: Sagen, Beschreibungen und Schilderungen in grösserm Umfange und Übersetzungen aus dem Französischen. Klasse III: Neben Beschreibungen, Schilderungen und Übersetzungen aus fremden Sprachen Anfänge von freien Aufsätzen nach vorzubereitender Disposition über leichte Aufgaben, zu denen der Stoff durch Lektüre und Anschauung gegeben ist. Klasse II und I: Freie Aufsätze im Anschluss an den Unterricht namentlich an die Lektüre.

- b. Die Disposition ist in der Lehrstunde vorzubereiten, aber wenigstens in Klasse II und I nicht in derselben von den Schülerinnen aufzuzeichnen. Sie sei einfach und streng logisch geordnet. Auch auf die Möglichkeit einer verschiedenen Disposition ist die Aufmerksamkeit zu richten und dafür in der Ausarbeitung Freiheit zu gewähren.

In der Reinschrift ist dem Aufsätze die Disposition voranzustellen; in dem Aufsätze selbst werden die Hauptteile und die untergeordneten Abteilungen durch die Zeichen der Disposition angedeutet.

In Klasse I und der Lehrerinnen-Bildungsanstalt sind von Zeit zu Zeit Disponierungsübungen vorzunehmen; in der letztern ist die Lehre von der Anlage eines Aufsatzes Gegenstand des Unterrichts.

- c. Forderungen, die an die Ausführung zu stellen sind:

1. Der Aufsatz als diejenige Leistung, in welcher die fortschreitende Entwicklung des Geisteslebens allseitig zum Ausdrucke kommt, muss nach Inhalt und Form als fleissige, sorgfältige Arbeit sich erweisen, auch in Hinsicht auf die Schrift, in der keine Nachlässigkeit geduldet werden darf.
2. Ausser der Richtigkeit der Sprache und der Interpunktion, ist scharfe Bestimmtheit des Ausdruckes im einzelnen und wohlgefügt logischer Zusammenhang der Gedanken zu fordern. Willkürlicher Wechsel der Zeitformen ist nicht zu gestatten. Tautologien, nichtssagende Häufung der Ausdrücke, Phrasenhaftes, Übertreibungen sind streng zu bekämpfen; ebenso unangemessene Breite und Abschweifungen, die über die Aufgabe und den geordneten Zusammenhang hinausgehen.
3. Neben der festen Ordnung der Gedanken ist ein leichter Fluss der Rede und Lebendigkeit der Darstellung zu fördern.

- d. Die von dem Lehrer auszuführende Korrektur wird als eine der wichtigsten Leistungen desselben betrachtet. Auf jeder Stufe des Unterrichtes werden für gleichartige Fehler dieselben Korrekturzeichen angewandt:

- als Zeichen für einen Fehler gegen die Grammatik,
- ! " " " " " " " " Orthographie,
- ++ " " " " " " " " Richtigkeit oder Klarheit des Ausdrucks,
- ++ zur Bezeichnung von unstatthaften Wiederholungen,
- + " " " " " " " " eines Interpunktionsfehlers.

Unter dem Aufsätze ist ein zusammenfassendes Urteil, in Worten ausgedrückt, mit Anwendung der auch für die Zeugnisse festgestellten Prädikate auszusprechen. Motivierungen des Urteils und auf Einzelnes bezügliche Bemerkungen werden nötigenfalls hinzugefügt.

- e. Die Fehler-Verbesserung durch die Schülerin darf nie versäumt werden; sie ist mit Nachdenken und Sorgfalt auszuführen, aber nicht über das Notwendige auszudehnen. Die Angabe der Gründe für die Verbesserungen wird nicht gefordert und in einzelnen folgende Ordnung befolgt:
1. Fehler gegen die Interpunktion werden zwar bis Klasse V incl., wie jeder andere Fehler, von Klasse VI an aber in der Zeile und am Rande verbessert.
 2. Alle übrigen Fehler werden am Rande numeriert.
 3. Die Verbesserungen werden unter den zugehörigen Nummern in einer „Fehlerverbesserung“ unter dem Aufsätze berichtet, d. h. der einzelne unrichtige Ausdruck durch den richtigen ersetzt, eine falsche Konstruktion unter Aufführung der grammatisch zusammengehörigen Satzglieder, der falschgebaute Satz als Satz berichtet.
- f. Äussere Ordnungen: Jeder Aufsatz ist mit fortlaufender Nummer und Datum der Eingabe zu versehen. Die Prüfungs- oder Klausurarbeiten werden als mitzählende Nummer mit dem Thema aufgeführt, auch das von einer einzelnen Schülerin nicht mitbearbeitete Thema unter Angabe des Grundes, warum die Ausführung fehlt.
7. Noch eine dritte Fachkonferenz hatte den Schreibunterricht zum Gegenstande und stellte sämtliche darauf bezügliche Ordnungen zum Zwecke eines einheitlichen Verfahrens für alle dabei beteiligten Lehrer und zur Sicherung der wünschenswerten Erfolge fest, wobei die bisher befolgten Ordnungen hin und wieder ergänzt wurden. Die hauptsächlichlichen Gegenstände der Besprechungen waren: die beständig zu beachtende korrekte Feder- und Körperhaltung, die vollkommene Sauberkeit der Hefte, die Richtigkeit und Schärfe der Grundstriche, die Lage der Schrift, die normale Entfernung der Buchstaben, die Anwendung von Linien zwischen und auf denen geschrieben wird, die Stufenfolge der Übungen und das unter jede Seite vom Lehrer zu setzende Urteil, die Fortsetzung der Schreibübungen in Klasse IV und III, wo kein Schreibunterricht mehr erteilt wird u. s. w.

VI. Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate unter die Lehrkräfte.

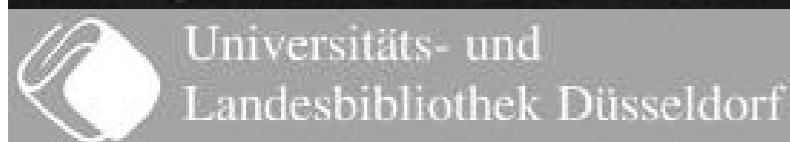
Die Schule zählt im Ganzen 21 resp. 22 Klassen, ein Haupt-Klassensystem, (umfassend 10 Schulklassen nebst 3 Parallelklassen und 2 resp. 3 Klassen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt) und 6 Parallelklassen für die Stufen X bis V, erstere in der untern, letztere in der obern Stadt. Von den Ordinariaten und deren Funktionen war in dem vorigjährigen Programm die Rede.

In dem Winterhalbjahre wurde die Klasse V in dem obern Stadtteile für den französischen Unterricht in zwei Coeten geteilt, was zur Sicherung der Erfolge des Unterrichtes notwendig war. Kuratorium und Stadtverordneten-Versammlung hatten die dazu erforderlichen Mehrausgaben bewilligt.

Die Verteilung der Lehrgegenstände und der Ordinariate stellt sich in nachfolgenden 2 Tabellen dar, zu denen bemerkt wird, dass die auf der erstern Tabelle bei der Summierung der Lehrstunden jedes Lehrers, beigetzten Zahlen sich auf die zweite Tabelle beziehen und umgekehrt

Nr.	Lehrer und Lehrerinnen	Ordinariate	Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt			Schule-Klassen I	Klasse II,1	Klasse II,2	Klasse III,1	Klasse III,2	Klasse IV,1	Klasse IV,2	Kl. V,1 u. 2.	Klasse VI	Klasse VII	Klasse VIII	Klasse IX	Klasse X	Summe.	
			Oberkl. I*)	Oberkl. II.	Unterklassen															
1	Direktor Schornstein	Oberkl. I	Deutsch 2 Pädagogik 1	Deutsch 3 Pädagogik 2	Deutsch 1 Geschichte 2	Geschichte 2													12*) (2)	
2	Dr. Liebrecht	Oberkl. II und Unterkl.	Religion 1 Geschichte 1 Geographie 1	Deutsch 2 Religion 2 Geschichte 2 Geographie 1	Religion 1 Deutsch 2	Deutsch 4	Geschichte 2												18*) (2)	
3	Fraulein Stang	Kl. I	Französisch 2	Französisch 1 de. W. 2	Französisch 1 Geographie 1	Geograph. S. 2 de. W. 1	Geographie 1												16*) (2)	
4	Dr. Graffenkugler	Kl. II,1	Französisch 1 Englisch 1	Französisch 2 Englisch 4	Englisch 4	Französisch 5													21*)	
5	Edward Grebe	Kl. II,2	Naturwiss. 2	Naturwiss. 1	Naturwiss. 2	Naturwiss. 2	Deutsch 4 Naturwiss. 2	Deutsch 4 Naturwiss. 2											24*)	
6	Fraulein Nicker	Kl. III,1	Englisch 1	Englisch 1	Englisch 1	Englisch 4	Englisch 4	Englisch 4											20*)	
7	Fraulein Greiff	Kl. III,2		Handarbeit 1	Handarbeit 1	Handarbeit 2	Französisch 4												24	
8	Fraulein Schürmann	Kl. IV,1						Religion 2 Deutsch 4			Religion 2								22	
9	Fraulein Heuss					Englisch 4	Geograph. S. 2 de. W. 1	Englisch 4			Französisch 2	Geographie 2							17 resp. 11	
10	Fraulein Buchholz	Kl. IV,2						Deutsch 4 Französisch 5 Englisch 4 Geschichte 2			Französisch 2 Abteilung II Geschichte 2								22	
11	Th. Grams	Kl. V	Rechnen und Planimetrie 2	Mathematik 1	Mathematik 2	Mathematik 1	Mathematik 1	Naturwiss. 2	Religion 2 Naturgesch. 2 Rechnen 2			Deutsch 4 Rechnen 2							24*)	
12	Fraulein Kraft	Kl. VI										Religion 2 Geographie 2 Schreiben 2	Religion 2 Deutsch 2 Geschichte 2	Geographie 1 Handarbeit 4		Religion 2			22	
13	W. Fiedler			Gesang 1		Gesang 1		Gesang 1	Naturgesch. 1 Gesang 2			Naturgesch. 2 Gesang 1	Naturgesch. 2 Rechnen 2 Gesang 2	Gesang 1	Naturgesch. 1 Gesang 1				20 (2)	
14	Fraulein Zietke	Kl. VII		Handarbeit 2		Handarbeit 2			Handarbeit 2	Rechnen 2 Handarbeit 2				Religion 2 Deutsch 2 Naturgesch. 2 Rechnen 4					22	
15	Fraulein Hollmeyer			Turnen 2		Turnen 2		Turnen 2				Turnen 2	Geographie 2 Turnen 2	Französisch 4					20 (2)	
16	Fraulein Henner	Kl. VIII									Handarbeit 2	Schreiben 2 Zeichnen 2 Handarbeit 2	Schreiben 2	Religion 2 Deutsch 2 Geographie 1 Schreiben 2					28	
17	Fraulein Bergmann	Kl. IX												Rechnen 4	Deutsch 4 Rechnen 2 Schreiben 2 Handarbeit 4 Gesang 1/2				24 1/2	
18	Fraulein Neveling	Kl. X												Handarbeit 4	Abschauungs-Unterricht 1	Religion 1 Deutsch 1 Arbeits-U. 1 Rechnen 1 Schreiben 2 Gesang 1/2			20 1/2	
19	Fraulein Reinecke					Zeichnen 2	Zeichnen 1	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 1	Zeichnen 2	Zeichnen 2		Turnen 2	Turnen 2	Turnen 1	Turnen 1	Turnen 1	12 (12)	
20	Maler Wolff			Zeichnen 2																18
21	Kaplan Schleich		Religion 1			Klasse I - V	2							Klasse VI - IX	1				4	
22	Dr. Kuffbach					Klasse I - V	2							Klasse VI - IX	2				4	
23	H. Wendt											Zeichnen 1							2 (2)	
			Im Sommer	18	20	20	20	20	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	
			Im Winter	18	20	20	20	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	

*) über die angegebenen Stunden in Oberkl. I.



Parallelklassen in der obern Stadt (Klasse X bis V).

Nr.	Lehrer und Lehrerinnen	Ordinariate	Klasse V	Klasse VI	Klasse VII	Klasse VIII	Klasse IX	Klasse X	Summa.
1	Direktor Schornstein		Geschichte 2						2
2	Dr. Liebrecht			Geschichte 2					2
3	Fräulein Steup		Französisch 5						5
4	H. Wendt	Kl. V	Deutsch 5 Naturgesch. 2 Rechnen 3 Zeichnen 2	Französisch 5 Naturgesch. 2 Rechnen 3 Zeichnen 2					24 (2)
5	Fräulein Wink	Kl. VI	Religion 2 Geographie 2 Handarbeit 2	Religion 2 Deutsch 5 Handarbeit 2	Französisch 6				21
6	Fräulein Lambert	Kl. VII		Geographie 2	Deutsch 6 Geographie 1 Schreiben 3	Geographie 1 Schreiben 3 Handarbeit 4	Handarbeit 4		24
7	Fräulein Harnisch	Kl. VIII			Rechnen 4	Religion 3 Deutsch 8 Rechnen 4 Gesang 1		Rechnen 5	25
8	Fräulein Siebel	Kl. IX			Religion 2 Naturgesch. 2 Gesang 1 Handarbeit 4	Naturgesch. 1	Deutsch 8 Anschau.-U. 1 Rechnen 5 Gesang $\frac{1}{2}$	Gesang $\frac{1}{2}$	25
9	Fräulein Jonghans	Kl. X	Schreiben 2	Schreiben 2			Religion 3 Schreiben 3	Religion 3 Lesen 8 Anschau.-U. 1 Schreiben 3	25
10	W. Fiedler		Gesang 1	Gesang 1					2
11	Fräulein Kollmeyer		Turnen 2						2
12	Fräulein Reinicke			Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Turnen 1	Handarbeit 4 Turnen 1	12
13	Kaplan Schlecht		2 combinirt mit Kl. V Auerstr.	2 Stunden					2
14	Dr. Auerbach		2 combinirt mit Kl. V Auerstr.	2 Stunden					2
			30	30	31	27	25 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{2}$	

Die Geschäfte der Bibliothek werden von Herrn Dr. Liebrecht, die der Verteilung der Zeitschriften von Herrn Dr. Greiffenhagen versehen.

VII. Nachrichten über die Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Die Lehrerinnen-Bildungsanstalt zählte während des Sommerhalbjahrs 1880/81 47, während des Winterhalbjahrs 1880/81 35 Schülerinnen, darunter mehrere, welche nicht zu beruflicher Vorbereitung, sondern zur Erweiterung ihrer Schulbildung, nach Absolvierung der Klasse I, eintraten^{*)}. In 3 aufsteigenden Klassen wurde während des Sommerhalbjahrs, an dessen Schluss die Prüfung eintrat, in 2 Klassen im Winterhalbjahr der Unterricht erteilt. Am 5. und 6. August fand unter dem Vorsitze des das Provinzial-Schulkollegium vertretenden Herrn Regierungs- und Schulrates Hildebrandt von Düsseldorf die mündliche Lehrerinnenprüfung statt, nachdem vorher die schriftlichen Klausurarbeiten angefertigt waren.

^{*)} Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass eine Beteiligung an dem Unterrichte von seiten solcher Schülerinnen nur dann für diese Wert haben kann, wenn dieselbe mindestens auf einen vollen Jahreskursus sich ausdehnt.

Geprüft wurden:

Nummer.	Namen der Examinandinnen.	Alter.	Dauer des Aufenthalts in der Lehrerinnen- Bildungsanstalt.	Wohnort resp. Geburtsort.	Art der Prüfung.
		Jahre	Jahre		
1.	Martha Gerresheim	18 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	Solingen	Für höhere Mädchenschulen.
2.	Maria Kriele	19 $\frac{1}{3}$	2 $\frac{1}{2}$	Calau	desgleichen.
3.	Bertha Nickse	22 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	Aachen	Fachprüfung für die fremden Sprachen, mit Zuziehung des Deutschen und der Pädagogik.
4.	Charlotte Nourney	18 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	Schöller	Für höhere Mädchenschulen.
5.	Charlotte Olfenius	18 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Elberfeld	desgleichen.
6.	Helene Petsch	18 $\frac{2}{3}$	2 $\frac{1}{2}$	Schweighausen, Reg.-Bez. Wiesbaden.	desgleichen.
7.	Helene Robain	20	2 $\frac{1}{2}$	Seehausen	desgleichen.
8.	Maria Schults	20	2 $\frac{1}{2}$	Elberfeld	desgleichen.
9.	Emmy Zeilon	19 $\frac{1}{2}$	1	Gothenburg in Schweden.	desgleichen.

Eine ausnahmsweise kürzere Bildungszeit motivierte sich durch entsprechende Vorbildung. Für die schriftlichen Klausurarbeiten waren folgende Aufgaben gestellt:

1. Thema des deutschen Aufsatzes: „Warum ist die Persönlichkeit des Erziehers von Wichtigkeit für das Gelingen der Erziehung und was folgt daraus für den Erzieher?“
2. Übersetzung in das Französische: „Ein Abschnitt aus Schillers dreissigjährigem Kriege“ Teil I Band 2.
3. Übersetzung in das Englische: „Ein Abschnitt aus Schillers dreissigjährigem Kriege“ Teil II Band 5.
4. Rechnen und Raumlehre:
 - a. Drei Personen kaufen gemeinschaftlich für 245 M. Kartoffeln à hl 3,5 M. B. nimmt 7 hl weniger als A., C. 4 hl weniger als A. und B. zusammen. Wieviel hat jeder zu bezahlen?
 - b. Eine Röhre von Gusseisen hat eine Länge von 3 m; der ganze Durchmesser ist 23 cm, die Dicke des Metalls 2 cm. Wieviel kg wiegt diese Röhre mit Wasser gefüllt, wenn 1 cbdm Metall 7,25 kg und 1 cbdm Wasser 1 kg wiegt?
 - c. Ein Wechsel von 250 M., welcher am 1. Dezember fällig ist, wird am 1. August mit 6 $\frac{1}{4}$ M. Diskonto bar bezahlt; wieviel % betrug der Diskont?

Sämtlichen Geprüften wurde das Zeugnis der Reife zur Anstellung zuerkannt. Dieselben sind fast alle in Lehrthätigkeiten eingetreten, mehrere in dem Auslande.

Die Geprüften bildeten die Oberklasse I während des Sommerhalbjahrs. Den beiden anderen Klassen gehörten im Laufe des Jahres nachbenannte Schülerinnen an:

Oberklasse II.

Name:	Wohnort der Eltern:
1. Karoline Berninghaus.....	Elberfeld.
2. Elisabeth Brandhoff.....	do.
3. Wilhelmine Dheil.....	do.
4. Emilie Egerlandt.....	do.
5. Paula Gräber.....	Essen.
6. Mathilde Heckhoff.....	Menden bei Mülheim a. d. Ruhr.
7. Martha Jaquet*).....	Elberfeld.
8. Katharine Lasbeck.....	do.
9. Luise Leibnick.....	do.
10. Johanne Rocholl.....	Barmen.
11. Camilla Schieferdecker.....	Elberfeld.
12. Marie Theobald.....	Lennep.
13. Martha Wallis.....	Elberfeld.
14. Elsbeth Zehme.....	Barmen.

Unterklasse.

1. Elisabeth Arndt*).....	Cassel.
2. Johanna Bangert.....	Barmen.
3. Anna Becher.....	Elberfeld.
4. Anna Bemberg*).....	do.
5. Olga Bernstein.....	do.
6. Helene Blanck.....	do.
7. Emilie Böddeker.....	do.
8. Emma Böttinghaus.....	do.
9. Martha Ernst*).....	Herborn.
10. Emmy Gerresheim.....	Solingen.
11. Marie Hecking.....	Elberfeld.
12. Margarete Hengstenberg.....	Solingen.
13. Emilie Hold.....	Elberfeld.
14. Hedwig Jaquet.....	do.
15. Pauline Krafft.....	do.
16. Wilhelmine Lasbeck.....	do.
17. Theodora Mandelbaum.....	do.
18. Anna Meunier.....	Essen.
19. Marie Overlach.....	Barmen.

*) Im Laufe des Jahres ausgetreten.

Name:	Wohnort der Eltern:
20. Sophie Roth.....	Elberfeld.
21. Klara Schmitz.....	Barmen.
22. Adele Schmiewind*.).....	Elberfeld.
23. Katharina Simons*.).....	do.
24. Hedwig Stambke*.).....	do.
25. Mathilde Voss.....	Unna.
26. Marie Weber*.).....	Elberfeld.
27. Selma de West.....	Meiderich.
28. Emilie Wolfsholz.....	Elberfeld.

Also 27 aus Elberfeld, 15 von auswärts.

VIII. Schulchronik.

Freitag den 9. April: Eröffnung des neuen Schuljahres.

Am 13. April besuchten die Schülerinnen von Schulklasse I und der Lehrerinnen-Bildungsanstalt die Barmer Kunstaussstellung unter Leitung zweier Lehrer.

Vom 14. bis 19. Mai dauerten die Pfingstferien.

Am 23. Mai beteiligte unsere Schule sich an dem Feste der hiesigen Realschule I. Ordnung, zur Feier des 50jährigen Bestehens der Anstalt, durch Überreichung eines Kunstblattes, enthaltend ein von einer künstlerischen Arbeit des Lehrers Maler Wolf eingefasstes Festgedicht. Der Direktor begrüßte die Realschule, zwei Schülerinnen überreichten das Geschenk.

Der Physiker Fuhrmann führte den Edisonschen Phonographen in der von ihm vervollkommenen Einrichtung, unter vielfachen Versuchen und Erläuterungen, den oberen Klassen der Schule vor.

Wegen Beteiligung der Lehrer und Lehrerinnen an der Rheinischen Provinzialversammlung für das höhere Mädchenschulwesen, wurde mit Erlaubnis der Königlichen Regierung Samstag den 12. Juni der Unterricht ausgesetzt.

Am 22. Juni besuchten die Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt und der Schulklasse I mit Lehrern und Lehrerinnen die Gewerbe- und Kunstaussstellung für Rheinland und Westfalen in Düsseldorf. Der Direktor Dr. Uellner zu Düsseldorf, Mitglied des Ausstellungs-Komitees, hatte die Güte, die Führung durch die Abteilungen der Ausstellung zu übernehmen und dadurch den Überblick über das Ganze und die Schätzung des besonders Beachtenswerten zu erleichtern.

Am 15. und 16. Juli wurde, der grossen Wärme wegen, der Nachmittagsunterricht ausgesetzt.

Am 13. August wurde nachmittags das Sommersemester mit feierlicher Entlassung der eben geprüften Lehrerinnen und einzelner austretenden Schülerinnen geschlossen.

20. September: Eröffnung des Winterhalbjahrs.

Am 8. Oktober wurde eine Sprechmaschine von Faber vorgeführt.

*) Im Laufe des Jahres ausgetreten.

Am 15. Oktober versammelten sich in der letzten Vormittagsstunde die Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt und der Schulklassen I bis VI in der Aula zu einer Feier, durch welche auf das Fest des vollendeten Dombaues zu Köln, an dem Se. Majestät der Kaiser nebst der Kaiserlichen Familie, die Fürsten und Vertreter der Deutschen Staaten an demselben Tage sich beteiligten, die Blicke gerichtet wurden. Der Direktor sprach über die Bedeutung des Festes und führte in den Hauptzügen die Geschichte des Dombaues in ihrem Zusammenhange mit der Geschichte Deutschlands vor. Eine ähnliche Feier wurde in den Parallelklassen der obern Stadt veranstaltet, wo der Lehrer Herr Wendt über dasselbe Thema sprach.

In der Woche vom 25.—30. Oktober wurde in je einer der evangelischen Religionsstunden der obern Klassen das Fest der Reformation den Schülerinnen nahe geführt.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Eltern fand am Abende des 23. November in der Aula eine Festaufführung statt, welcher auch der Herr Oberbürgermeister und Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung beiwohnten.

Program m.

1. „Weihnachts-Kantate“ für Frauenchor und Solo von Rob. Radecke, op. 20.
2. Duett: „Ich harrete des Herrn“ aus dem „Lobgesang“ von Mendelssohn.
3. „Prolog“, gesprochen von einer Schülerin der Schulklasse I.
4. Gesang XIII aus „Homers Odyssee“, in der Übersetzung v. J. H. Voss, vorgetragen von 5 Schülerinnen der Schulklasse I und einer Schülerin einer Oberklasse.
5. „Heimfahrt“, Frauenchor von Jos. Rheinberger, op. 64, Nr. 5.
6. „Der Wanderer“, Lied von Fr. Schubert, op. 4, Nr. 1.
7. „Ein Märchen“ von den Brüdern Grimm, vorgetragen von einer Schülerin der Parallelklasse VII.
8. „Blanche de Provence“, Frauenchor von Cherubini.
9. Aus „den Märchen und Geschichten“ von Andersen, vorgetragen von einer Schülerin der Klasse VII.
10. „Ave Maria“ für Frauenchor und Solo, von Mendelssohn, op. 98, Nr. 2.
11. „Ein Märchen“ von L. Bechstein, vorgetragen von einer Schülerin der Klasse VII.
12. „Wiegenlied“, von Taubert, op. 27, Nr. 5.
13. „Frühlingslied“, Frauenchor von Bargiel, op. 35, Nr. 1.

Am 22. Dezember wurde eine Feier zur Weihnachtsbescherung für 72 Kinder aus armen Familien von der Schule veranstaltet. Der Vorstand des Frauen-Vereins, welchem die Auswahl der Kinder anheimgegeben worden, war bei der Feier durch eine grössere Zahl von Damen und durch zwei Herren vertreten. Nach einem Gesange erfolgte eine Ansprache an die Mütter der zur Bescherung geladenen Kinder, dann Gesänge des Chores und kleine Vorträge von Schülerinnen. Die Damen [des Frauenvereins teilten darauf die für die einzelnen Kinder

bestimmten Geschenke (vollständige Anzüge, Schuhe u. a.) aus. Es waren für diesen Zweck an barem Gelde 703 Mark und ausserdem viele Stoffe und brauchbare Kleidungsgegenstände u. a. zur Verwendung eingegangen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis 7. Januar 1881.

Am 10. Januar wurde der städtischen höheren Töchterschule in Unterbarmen zu dem Feste ihres 50jährigen Bestehens der Gruss der Schwesternanstalt dargebracht.

Den 4 obern Klassen und der Lehrerinnen-Bildungsanstalt wurde von Herrn Amberg aus Luckau in der Aula unserer Schule eine grössere Reihe sehr interessanter Experimente aus der Lehre der Elektrizität, der Spektral-Analyse und der Akustik zur Veranschaulichung der neuesten Erkenntnisse auf diesen Gebieten vorgeführt und erläutert.

Am 22. März feierte die Schule den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs; Herr Grebe hatte die Festrede übernommen.

Am Donnerstag den 31. März und Freitag den 1. April wurde eine Ausstellung von Handarbeiten, Zeichnungen und Probeschriften veranstaltet.

Das Probeturnen musste leider wegen Erkrankung einer Turnlehrerin und eines Todesfalles in der Familie der andern ausgesetzt werden.

Am 5. April erfolgte der Schluss des Schuljahres.

IX. Statistische Verhältnisse.

Während des Schuljahres 1879/80 belief sich die Schülerinnenzahl im Sommerhalbjahr auf 710, im Winterhalbjahr auf 684.

In dem Schuljahre 1880/81 stellten sich folgende Verhältnisse der Frequenz heraus:

Sommerhalbjahr 1880.
Klassensystem in der untern Stadt.

Klasse	Bestand der Klasse vor der Versetzung am Schlusse des vorigen Jahres.	Zahl der vor. der Versetzung Ausgetretenen.	Zahl der Versetzten.	Davon sind versuchsweise versetzt.	Zahl der Nichtversetzten.	Zahl der wegen Nichtversetzung Ausgetretenen.	Durch Versetz. aus der zunächst untern Klasse eingetreten.	Nach der neuen Aufnahme eingetreten.	Klassenbestand im neuen Halbjahre.	Evangelische.	Katholische.	Israelitische.	Einheimische.	Auswärtige.
X	26	1	22	2	3	—	—	32	35	27	3	5	34	1
IX	38	—	37	8	1	1	22	4	26	20	3	3	26	—
VIII	40	1	36	4	3	—	37	3	43	35	2	6	42	1
VII	39	1	33	2	6	—	37	2	45	39	3	3	45	—
VI	46	2	41	—	3	—	32	4	39	33	3	3	38	1
V	38	—	34	—	4	1	41	1	45	37	4	4	44	1
IV,2	34	6	25	4	3	—	34	1	38	31	6	1	38	—
IV,1	37	3	32	3	5	1	35	—	38	34	2	2	38	—
III,2	31	6	25	1	—	—	31	—	31	25	3	3	30	1
III,1	30	7	21	—	9	1	24	1	32	24	3	5	31	1
II,2	23	5	16	—	2	—	16	4	22	19	1	2	20	2
II,1	21	1	19	—	1	—	22	1	24	18	2	4	23	1
I	32	—	17	—	—	—	35	3	38	33	2	3	33	5
Unterklasse	13	—	12	—	1	1	17	5	22	20	—	2	14	8
Oberklasse II	12	—	9	1	3	—	12	—	15	15	—	—	9	6
Oberklasse I	—	—	—	—	—	—	9	1	10	10	—	—	3	7
Parallelklassen in der obern Stadt.														
X	27	—	25	4	2	—	—	25	27	21	3	3	26	1
IX	28	1	24	1	3	—	25	8	36	29	5	2	36	—
VIII	40	1	36	2	3	—	24	3	30	23	1	6	30	—
VII	38	4	34	4	1	1	36	8	44	33	6	5	44	—
VI	46	2	41	2	3	—	34	5	42	35	5	1	41	—
V	35	—	34	—	1	—	41	2	44	36	4	5	44	1
Summa	674	41	573	38	57	6	564	113	726	597	61	68	689	37

Winterhalbjahr 1880/81.
Klassensystem in der untern Stadt.

Klasse	Bestand vor der neuen Aufnahme	Neu auf- genommen	Evangelisch	Katholisch	Israelitisch	Einheimische	Auswärtige	Summa
X	35	3	28	3	7	38	—	38
IX	25	1	22	1	3	26	—	26
VIII	43	—	36	2	5	43	—	43
VII	44	1	39	3	3	45	—	45
VI	38	—	33	2	3	37	1	38
V	45	1	38	4	4	45	1	46
IV 2	37	—	30	6	1	37	—	37
IV 1	36	—	33	1	2	35	1	36
III 2	31	—	25	3	3	29	2	31
III 1	25	—	19	3	3	24	1	25
II 2	21	1	19	1	2	20	2	22
II 1	20	1	15	2	4	20	1	21
I	31	—	27	2	2	27	4	31
Unterklasse Lehrerinnen-	19	3	20	—	2	16	6	22
Oberklasse Bildungsanst.	13	—	13	—	—	10	3	13
	463	11	397	33	44	452	22	474

Parallelklassen in der obern Stadt.

X	28	—	21	3	4	27	1	28
IX	34	4	31	5	2	38	—	38
VIII	29	2	25	1	5	30	1	31
VII	44	2	33	8	5	45	1	46
VI	40	—	35	4	1	40	—	40
V	45	—	36	4	5	42	3	45
	220	8	181	25	22	222	6	228
Totalsumme	683	19	578	58	66	674	28	702

Eine fleissige und brave Schülerin der Klasse IX, Laura Remelé, wurde uns durch frühen Tod im Alter von 7 Jahren genommen.

Infolge einer anhaltenden Epidemie wurde für manche Schülerin der Unterricht auf mehrere Wochen unterbrochen.

X. Etat der Schule im Jahre 1880/81.

Der Etat war im Jahre 1880/81 in Einnahme und Ausgabe auf 72155 *M.* festgestellt; darunter für Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen 61249 *M.* 50 *S.*, für Unterrichtsmittel und Bibliothek 1950 *M.* Für die laufenden Ausgaben steht das Bedürfnis eines Zuschusses nicht in Aussicht.

XI. Ringel-Stiftung.

Der Bestand der Ringel-Stiftung d. h. des Vermächnisses, welches der verstorbene Herr Rentner Eduard Ringel zum Besten von würdigen Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt im Jahre 1878 begründet hat, war im März d. J. folgender:

20800 <i>M.</i>	—	⌘	angelegt in 4½% Elberfelder Stadt-Obligationen.
51	„	28	„ „ „ „ einem 3% Sparkassenbuche bei der hiesigen Sparkasse.
20851 <i>M.</i>	28	⌘	

XII. Eingegangene Geschenke.

Im Laufe des Schuljahres wurden von ausgetretenen Schülerinnen nachbezeichnete Geschenke gemacht:

I. mit der besondern Bestimmung des Ergänzungs-Pensionsfonds der Schule

von Auguste Simons.....	<i>M.</i>	100
„ Klara Riecke.....	„	30
„ Louise Tapken.....	„	30
„ Paula Wolff.....	„	40
„ Anna Bemberg.....	„	100
„ Elisabeth Frowein.....	„	50
„ Maria Löwen.....	„	10
„ Antonie Kayser.....	„	25
„ Marie Nobbe.....	„	30
„ Amalie Jaeger.....	„	50
„ Therese und Helene Platzhoff.....	„	100
„ den nach der Lehrerinnenprüfung ausscheidenden Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt.....	„	50
	<i>M.</i>	615

II. Geschenke zu beliebiger Verwendung:

von Anna Baum.....	<i>M.</i>	50
„ Maria Koch.....	„	30
	<i>M.</i>	80

III. Für Bibliothek und andere Sammlungen:

von Fräulein Bobertag, Lehrerin in Beyenburg.....	<i>M.</i>	30
Zahlung für eine Schulschrift aus einem frühern Jahrgange.....	„	1
	<i>M.</i>	31

zu übertragen *M.* 726

Transport *M.* 726

Ausserdem wurden von der Schülerin Emmy Grüttefen der Schule geschenkt: Carl Friedrich Beckers Weltgeschichte, neu bearbeitete bis auf die Gegenwart fortgeführte Ausgabe. Herausgegeben von Adolf Schmidt mit der Fortsetzung von Eduard Arnd. 4. vermehrte Auflage Leipzig 1875—1878. 22 Bände. Geschichte der Jahre 1871—1877 von Constantin Bulle. 2 Bände. Leipzig 1878.

IV. Rest aus den Einnahmen des vorigen Jahres 1 Schulschr. 1880 pag. 50 *M.* 182,2
Einnahme *M.* 908,2

Für alle diese freundlichen Geschenke spricht die Schule auch hier ihren Dank aus.

A u s g a b e.

An den Pensionsfonds übergeben	<i>M.</i> 695
Für Anschaffungen der Bibliothek, an die Buchhandlung Martini und Grüttefen	„ 49,65
Für Anschaffungen der Bibliothek, an die Buchhandlung Joh. Fassbender	„ 22,98
	767,63
Also Einnahme.....	<i>M.</i> 908, 2
Ausgabe.....	„ 767,63
	Rest zur fernern Verwendung <i>M.</i> 140,39

XIII. Pensionsfonds für Lehrer, Lehrerinnen, Lehrer-Wittwen und Waisen.

Seit vier Jahren ist die Begründung eines eigenen Pensionsfonds erstlich ins Auge gefasst worden, der einerseits dazu bestimmt ist, bei Pensionierung von Lehrern und Lehrerinnen unsrer Schule ergänzend einzutreten, andererseits für Lehrer, Wittwen und Waisen eine Pflicht der Pietät zu erfüllen, — eine Aufgabe, die der thatkräftigen Unterstützung um so mehr bedarf, als dieselbe früher andern Bedürfnissen gegenüber hat zurückstehen müssen. Der kleine Anfang ist in erfreulichem Wachstum begriffen. Herr Banquier Robert Wichelhaus hat vorläufig die Verwaltung der eingegangenen Gelder zu übernehmen die Güte gehabt.

Einnahme in dem Schuljahre 1880/81.

1. Rest aus der vorigen Jahres-Einnahme	<i>M.</i> 27,51
2. Ertrag der Festaufführung vom 23. November 1880	„ 395,60
3. Von den Barmer Schreibeften an Rabatt.....	„ 50
4. Die sub XII,1 aufgeführten Geschenke für den Pensionsfonds.....	„ 615
5. Die sub XII,2 aufgeführten Geschenke zu beliebiger Verwendung.....	„ 80
	<i>M.</i> 1168,11

Davon wurden *M.* 1150 an die Verwaltung des Pensionsfonds eingezahlt und blieben *M.* 18,11 in Kasse.

Herr Banquier Robert Wichelhaus, der vorläufig die Verwaltung der eingegangenen Gelder zu übernehmen die Güte gehabt, hat seine Rechnung am 26. März d. J. in folgender Weise abgeschlossen:

Bis zum 1. April v. J. angelegt in 4½% Elberfelder Stadt-Obligationen ...	<i>M.</i>	3500
„ „ „ „ „ „ Baarbestand....	<i>M.</i>	314,73
Eingezahlt wurden weiter.....	„	200
„ „ „ „	„	350
„ „ „ „	„	200
„ „ „ „	„	200
Dazu an fälligen Zinscoupons 1. Juli 80	„	78,75
„ „ „ „ 2. Jan. 81	„	78,75
„ „ laufenden Zinsen	„	18,52
	<i>M.</i>	1440,75
Dagegen wurden für <i>M.</i> 1020,75 4½% Elberfelder Stadt-Obligationen	„	1000
zu 102 gekauft, so dass gegenwärtig		
angelegt sind	<i>M.</i>	4500
dazu noch ein Baarbestand von	<i>M.</i>	420
Nach dieser Abrechnung wurden noch an Herrn Wichelhaus		
eingezahlt.....	„	200
	<i>M.</i>	620

XIV. Anschaffungen.

- A. Für die Lehrerbibliothek: 1) Ziller Th.: Vorlesungen über allgemeine Pädagogik. Leipzig 1876. 2) Schrader, W.: Erziehungs- und Unterrichtslehre für Gymnasien und Realschulen. 3. Aufl. Berlin 1876. 3) Kunsthistorische Bilderbogen, für den Gebrauch bei akademischen und öffentlichen Vorlesungen, sowie beim Unterricht in der Geschichte etc. zusammengestellt. Leipzig 1880. 4) Der christliche Glaube und die menschliche Freiheit. I. Teil: Präliminarien. Gotha 1880. 5) Holzweissig, Fr.: Leitfaden zur evangelischen Glaubens- und Sittenlehre. 2. Aufl. Delitzsch 1880. 6) Holzweissig, Fr.: Leitfaden zur Bibelkunde und Geschichte des Reiches Gottes im alten und neuen Bunde. 4. Aufl. Delitzsch 1881. 7) Holzweissig Fr.: Leitfaden zur Geschichte der christlichen Kirche. 2. Aufl. Delitzsch 1877. 8) Dächsel, A.: Die Bibel nach der Übersetzung Luthers mit erläuternden Bemerkungen. Leipzig 1880. Fortsetzung. 9) Grimm, J. u. W.: Deutsches Wörterbuch. (Fortsetzung.) 10) Palleske, E.: Die Kunst des Vortrags. Stuttgart 1880. 11) J. G. Hamanns Lehr- und Wanderjahre. Gütersloh 1878. 12) J. G. Hamanns Dienst- und Ruhejahre. Gütersloh 1879. 13) Erckmann-Chatrion: Waterloo, suite du conscrit de 1813. Vingtième édition. Paris. 14) Baumgarten, J.: A travers la France nouvelle. Scènes de moeurs, esquisses littéraires et tableaux ethnographiques. Cassel 1880. 15) Koch, C. F.: Die Satzlehre der englischen Sprache. 2. Aufl., besorgt von J. Zupitza. Cassel 1878. 16) Alcott, L. M.: An old fashioned girl. London 1878. 17) Hahn, L.: Kaiser Wilhelms Gedenkbuch 1797—1877. Lebens- und Charakterbild des Kaisers. 2. Aufl. Berlin 1877. 18) Letoschek, E.: Tableau der wichtigsten astronomisch-geographischen Verhältnisse. Wien. 19) Stacke, L.: Deutsche Geschichte. Bielefeld und Leipzig 1880. 20) Brehms Thierleben.

Allgemeine Kunde des Thierreichs. Grosse Ausgabe. 2. Aufl. Leipzig 1879. Die Fische von Dr. A. E. Brehm. Mit 145 Abbildungen und 11 Tafeln. Bd. VIII 1879. Die Insekten, Tausendfüssler und Spinnen von Dr. E. L. Taschenberg. Mit 277 Abbildungen und 21 Tafeln. Bd. IX. 1877. Die niederen Thiere von Dr. O. Schmidt. Mit 366 Abbildungen und 11 Tafeln. Bd. X. 1878. 21) Guts Muths, J. C. F.: Spiele zur Übung und Erholung des Körpers und des Geistes, neu herausgegeben von O. Schettler. 5. Aufl. Hof 1878. 22) Jenny, W.: Buch der Reigen. Erste Abteilung. Hof 1879. Zweite Abteilung. Hof 1880. 23) Jenny, W.: Liedersammlung aus dem Buch der Reigen. Hof 1880. Von Zeitschriften kursieren im Lehrer-Kollegium: 1) Schornstein, R.: Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. 8. u. 9. Jahrgang 1880 u. 1881. 2) Keller, F.: Deutsche Schulzeitung. 3) Rodenberg, J.: Deutsche Rundschau. 4) Herrig, L.: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen. 5) Revue des deux mondes. 6) Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preussen. 7) Herbst, W.: Deutsches Litteraturblatt.

B. Anschaffungen für den Gesangunterricht. 1) Möhring, op. 45, Heft 2, 2) Brambach, op. 17, Heft 2. 3) Cherubini, Blanche de Provence. 2 Exempl. 4) Radecke, op. 20. 2 Partituren und Stimmen. 5) Bruch, op. 6, Heft 1. 6) Fischer, op. 6. Klavierauszug. 7) Wuerst, op. 7 und op. 62. 8) Rheinberger, op. 32. Klavierauszug. 9) Abt, op. 86, op. 174 und op. 176. 10) Vierling, op. 37. 11) Reissiger, op. 135. 12) Mendelssohn, Duette, Klavierauszug zur „Loreley“ und „Sei stille dem Herrn“. 13) Bargiel, op. 35. Partitur und Stimmen. 14) Taubert, op. 29. 15) Lachner, „Waldvöglein“. 16) Sering, Gesangstudien. 17) Barner, Liedersammlung, 3 Hefte. 18) Reinhardt, op. 15. Für Harmonium. 19) Bungert, Kanons für Harmonium. 20) Schletterer, op. 50. 10 Stimmen.



Unterrichtsordnung für das Schuljahr 1880|81.

1) **Klasse X.** Klassenlehrerin: Fräulein M. Neveling.

2) **Parallelklasse X.** Klassenlehrerin: Fräulein Elise Jonghaus.
(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 7. Lebensjahr).

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Nach dem Historienbuche von Ranke wurden erzählt und besprochen 24 biblische Geschichten, 12 aus dem alten und 12 aus dem neuen Testamente, ferner gelernt einige Liederverse und Sprüche.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. kombiniert mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn., davon 6 Stdn. Lese- und Schreibübungen, 2 Stdn. Diktierübungen. Benutzt wurde eine Fibel und der 1. Teil des Lesebuchs von Lüben und Nacke. Häusliche Arbeit: Leseübung $\frac{1}{4}$ Stde. täglich, 3mal wöchentlich eine schriftliche Übung von $\frac{1}{4}$ Stde.

Anschauungsunterricht: 1 Stde. Mit Benutzung der Bilder von Winckelmann wurden Anschauung und Sprache geübt, passende Liederverse gelernt und gesungen.

Rechnen: 5 Stdn. Die 4 Species im Zahlenkreise von 1 bis 10, ferner Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise von 1 bis 100. Benutzt wurde die Rechenfibel von Hentschel. Häusliche Arbeit: 3mal wöchentlich eine schriftliche Übung von $\frac{1}{4}$ Stde.

Schönschreiben: 3 Stdn. Übung der kleinen deutschen Schrift nach der Barmer Schreibschule für höhere Schulen. Heft Nr. 1.

Handarbeit: 4 Stdn. Kenntnis und Übung der verschiedenen Stiche an einem Stricklappen, ferner Strumpfstricken nach vorhandenem Musterstricklappen und Musterstrumpf (Schallenfeldsche Methode).

Gesang: $\frac{1}{2}$ Stde. Einige Kinderlieder und leichte Choräle wurden eingeübt.

Turnen: 1 Stde. 1) Freiübungen: Grund- und Schrittstellungen. Wechsel der Stellung. Einfache Arm- und Beinübungen. Viertel-Drehungen. 2) Gangübungen: Fusstufen, gewöhnlicher Gang an und von Ort im Wechsel mit Freiübungen. 3) Spiele.

3) **Klasse IX.** Klassenlehrerin: Fräulein F. Bergmann.

4) **Parallelklasse IX.** Klassenlehrerin: Fräulein L. Siebel.
(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 8 Lebensjahr).

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die biblischen Geschichten aus dem alten und neuen Testament nach dem Lehrplan, mit Benutzung des Historienbuchs von Ranke. Ebenso Kirchenlieder und Sprüche.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn. Lesen aus dem Lesebuche von Lüben und Nacke, Teil II. Neben Abschreibebungen zweimal wöchentlich ein Diktat. Häusliche Arbeit: dreimal wöchentlich eine Abschreibebung von 5 Zeilen und täglich $\frac{1}{4}$ Stde. Lesen.

Anschauungsunterricht: 1 Stde. Die Bilder von Winckelmann wurden besprochen, passende Lieder eingeübt und gesungen.

Rechnen: 5 Stdn. Multiplizieren und Dividieren im Zahlenkreise bis 100. Die 4 Species im Zahlenkreise bis 1000, Numerieren, Addieren und Subtrahieren im höhern Zahlenkreise. Wöchentlich 3 schriftliche Arbeiten von $\frac{1}{4}$ Stde.

Schönschreiben: 3 Stdn. Die deutsche Schrift nach der Barmer Schreibschule. Heft Nr. 2.

Handarbeit: 4 Stdn. Stricken eines Paares Strümpfe nach der Schallenfeldschen Methode.

Gesang: $\frac{1}{2}$ Stde. Leichte Choräle und Volkslieder wurden eingeübt.

Turnen: 1 Stde. 1) Freiübungen: einfache Armübungen, leichte Fassungen, Schrittstellungen, Fuss- und Kniewippen, Wechsel dieser Übungen, viertel und halbe Drehungen. 2) Gangübungen: gewöhnlicher Gang an und von Ort, Zehengang; 3) Ordnungsübungen: Öffnen und Schliessen der Reihen, Nebenreihen zu Paaren. Spiele.

5) **Klasse VIII.** Klassenlehrerin: Fräulein L. Heuser.

6) **Parallellasse VIII.** Klassenlehrerin: Fräulein Joh. Harnisch.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 9. Lebensjahr).

Evangelischer Religionsunterricht: 3 Stdn. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach dem Historienbuche von Ranke nebst passenden Sprüchen. Folgende Kirchenlieder wurden theils wiederholt, theils neu gelernt: Gott des Himmels und der Erden, V. 1, 2, 5. Nun ruhen alle Wälder, V. 1, 8, 9. Ach bleib mit deiner Gnade, V. 1—6. Jesu, geh voran, V. 1—4. Lobe den Herren, V. 1—5. Wer nur den lieben Gott lässt walten, V. 1, 4, 6, 7. Befehl du deine Wege, V. 1—4. Nun danket alle Gott, V. 1, 2. Wie soll ich dich empfangen, V. 1—3. Gelobet seist du, Jesu Christ, V. 1—5. O Lamm Gottes unschuldig. Häusliche Arbeit $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Seite der erzählten und besprochenen Geschichten. Arbeitszeit: 20 Minuten.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Deutsch: 8 Stdn. 1) 4 Stdn. Lesen und Besprechen von Prosastücken nach dem Lesebuche für höhere Töchterschulen von G. Wirth, Teil I. Im Anschluss an das Lesebuch wurde aus der Wort- und Wortformenlehre behandelt: Das Dingwort mit dem Artikel, Einzahl und Mehrzahl, Deklination; das Eigenschaftswort, Deklination und Steigerung; das Zeitwort, Konjugation, Grund-, Personen-, Zeitformen, Partizipien. 2) Gedichte: 1 Stde. Die gelernten Strophen wurden aufgesagt, neue gelesen, besprochen und teilweise zum Lernen aufgegeben. 3) Orthographie: 2 Stdn. In einer Stunde wurde ein an orthographische Regeln angeschlossenes Diktat geschrieben (Wortbildungslehre), in der andern Stunde ein Lesestück diktiert. 4) Stilübung: 1 Stde. Zu häuslichen Aufgaben dienten kleine Erzählungen, Fabeln und vorzugsweise Beschreibungen nach den Bildern von Winckelmann. Alle 14 Tage wurde eine neue Stilübung zuerst im Notizheft, dann im Reinheft abgegeben. Arbeitszeit für das Lesen: 4 mal wöchentlich $\frac{1}{4}$ Stde., für die Stilübung im Notizheft 1 Stde., für die Abschrift ins Reinheft $\frac{1}{2}$ Stde; für eine wöchentlich einzureichende, zur Befestigung in der Orthographie dienende Abschrift von 5 Druckzeilen $\frac{1}{2}$ Stde. Es wurden 84 resp. 74 Diktate, 42 Abschriften und 23 Stilübungen angefertigt.

Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer: Beschreibung wildwachsender und kultivierter Pflanzen mit besonders deutlich entwickelten Organen; Vergleichung der Organe; Besprechung der Gemüse- und Getreidearten nach Vorzeigung derselben. Im Winter: Beschreibung von Säugetieren und Vögeln, vorzugsweise Haustieren, sowie von einigen der bekannteren Tiere aus den übrigen Klassen.

Geographie: 1 Stde. Heimatskunde: Wohnort und Umgebung; Regierungsbezirk Düsseldorf; Rheinprovinz; Stromgebiet des Rheins; Preussen, Deutschland, letztere in kurzem Überblick. Gegen Ende der Stunde wurden wenige Anhaltspunkte in kürzester Fassung niedergeschrieben.

Rechnen: 4 Stdn. Multiplizieren und Dividieren im höhern Zahlenkreise nach dem 1. Heft von Hentschel; Bekanntmachung mit den Münzen, Massen und Gewichten; Resolvieren und Reducieren derselben; Addieren und Subtrahieren mit mehrfach benannten ganzen Zahlen nach dem 2. Heft von Koch. Wöchentlich 2 schriftliche Arbeiten; Arbeitszeit für jede: $\frac{1}{2}$ Stde. Es wurden 84 resp. 86 Rechenarbeiten angefertigt.

Schreiben: 3 Stdn. Deutsche und englische Schrift. Schönschreibehefte der „Barmer Schreibschule“. Heft Nr. 1 und 2 für lateinische, Heft Nr. 3 für deutsche Schrift.

Gesang: 1 Stde. Einübung von etwa 15 leichteren Chorälen und 20 Volksliedern, einstimmig nach dem Gehör. Stimm- und Treffübungen in der C-dur-Tonleiter.

Handarbeit: 4 Stdn. Anfertigung eines Paares Musterstrümpfe; die Schülerinnen wurden mit den Verhältnissen so bekannt gemacht, dass sie selbständig ein Façon berechnen lernten.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freiübungen: Hüpfen an Ort. Einfache Kopf-, Arm- und Beinübungen. Stellungsänderung mittelst Drehungen. 2) Gangübungen: Gewöhnlicher Gang an und von Ort, verbunden mit Freiübungen, Zehengang, Nachstellgang, Gehen mit Dauerstehen. 3) Ordnungsübungen: Gegenzug rechts und links, eine Säule von 2 Reihen bilden, Kreislinie. Reigen zu dem Liede: „Alle Vögel sind schon da“. 4) Geräte: Springkasten. Schwebebaum.

7) **Klasse VII.** Klassenlehrerin: Fräulein A. Zitzke.

8) **Parallelklasse VII.** Klassenlehrerin: Fräulein C. Lambert.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 10. Lebensjahr).

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die Geschichten des alten Testaments nach Ranke, nebst einigen passenden Sprüchen. Im Anschluss an die Festzeiten die darauf bezüglichen Geschichten. Kirchenlieder nach dem Lehrplan, teils neu gelernt, teils wiederholt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse VI.

Deutsch: 5 resp. 6 Stdn. 1) 2 resp. 3 Stdn. Vortragen von Gedichten, Lesen und Besprechen von Prosastücken mit Anschluss der Grammatik (das Dingwort und das Geschlechtswort mit deren Deklination; das Eigenschaftswort, seine Deklination und Steigerung; das Zeitwort, die ganze Konjugation, die Modusformen, das Passivum). Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. 2) Diktat: 2 Stdn., in einer Stde. zweckmässig vorbereitete Sätze, in denen die wichtigsten Regeln der Orthographie Anwendung finden, in der zweiten Stunde zusammenhängende Lesestücke. 3) Besprechung oder Zurückgabe des Aufsatzes 1 Stde., in der einen Woche in erster Schrift (Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.).

in der nächsten als Reinschrift (Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.). Zur Befestigung in der Orthographie wöchentlich eine Abschrift von 6 Druckzeilen. Arbeitszeit: 15—20 Minuten.

Französisch: 6 Stdn. Plötz' Syllabaire, Lektion 1—104, nebst avoir und être; 2mal $\frac{1}{2}$ Stde. Diktat. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 4—8 Druckzeilen; monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit: 4mal wöchentlich $\frac{1}{4}$ Stde., für die schriftliche Arbeit je $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 1 Stde. Die Vorbegriffe der mathematischen Geographie. Übersichtliche Beschreibung der 5 Erdteile. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung einzelner Pflanzen. Zusammenstellung zu Gattungen und Familien; besondere Besprechung der Obstbäume. Im Winter: die Säugetiere. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Rechnen: Multiplikation und Division mit mehrfach benannten ganzen Zahlen nach dem 2. Heft von Koch. Regeldetri mit benannten ganzen Zahlen; die Zeitrechnung; einige vermischte Aufgaben nach dem 3. Heft von Koch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Schreiben: 3 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule“. Nr. 3 für deutsche Schrift und Nr. 3 für lateinische Schrift.

Gesang: Die wichtigsten musikalischen Zeichen. Elementarübungen, besonders solche, welche die Bildung der Stimme und des Gehörs bezwecken. Ausserdem eine kleine Anzahl von einstimmigen Volksliedern und Chorälen.

Handarbeit: 4 Stdn. 1) Häkeln: 3 Stdn. Anfertigung des Häkeltuchs nach der Schallenfeldschen Methode; später Deckchen und verschiedene einfache Muster. 2) Sticken: 1 Stde.

Turnen: 2 Stdn. Einfache Freiübungen im Stehen und Gehen, Hüpfen mit Drehungen; Übungen mannigfacher Haltungen auf die Dauer. 2) Gangübungen: Gewöhnlicher Gang, Nachstellgang, Kiebitzgang, Kniewippgang, Doppelkniewippgang. 3) Ordnungsübungen: Gegenzüge, kleine Aufzüge. Reigen zu den Liedern: „Da ist er, da ist er, der liebliche Mai!“ „Der Mai ist gekommen“. 4) Geräte: Barren, Springkasten, Schwebebäume, Schwungseil, Stäbe, Reifen.

9) **Klasse VI.** Klassenlehrerin: Fräulein J. Krefft.

10) **Parallelklasse VI.** Klassenlehrerin: Fräulein E. Wink.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 11. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments nach Zahns Historien, bearbeitet von Giebe §§ 1—60. Im Anschluss daran biblische Geographie mit Benutzung des Bibelatlas von Leeder. Die 10 Gebote und die im Lehrplan vorgeschriebenen Kirchenlieder. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Biblische Geschichte nach Overberg. Im Sommersemester die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu, die Sendung des heiligen Geistes und die Geschichte der Apostel; im Wintersemester von der Schöpfung bis auf Moses, die Jugend- und Leidensgeschichte Jesu. — Nach dem Kölner Diöcesankatechismus die wichtigsten Glaubens- und Sittenlehren. Die heiligen Sakramente der Taufe und Busse. Die notwendigsten Gebete. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Biblische Geschichte von der Offenbarung am Sinai bis zur Geschichte Davids. — Übung im Hebräisch-Lesen und Übersetzung einzelner Gebete nach Levys Auszug aus dem Gebetbuche. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Deutsch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Lesen, Besprechen und Reproduzieren von Lesestücken in Prosa aus dem Lesebuche von Wirth. T. III. Im Anschluss daran Grammatik: Die Lehre von den Wortarten und vom einfachen Satze; der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz, die Unterscheidung von Haupt- und Nebensätzen im allgemeinen. 2) Gedichte. Lesen, Besprechen und Vortrag derselben. 1 Stde. In derselben Stunde wurde eine wöchentliche häusliche Stilübung aufgegeben, resp. vorgezeigt. Arbeitszeit für das Lernen des Gedichts: $\frac{1}{4}$ Stde., für die Stilübung: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Diktat zum Zwecke der Befestigung in der Orthographie: 1 Stde. 4) Aufsatz: 1 Stde. Alle 14 Tage eine Arbeit, welche nach 8 Tagen im Notizheft vorgezeigt und nach 14 Tagen im Reinheft eingereicht wurde: Fabeln, Parabeln, griechische und deutsche Sagen, Beschreibungen. Arbeitszeit: 1 Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) 3 Stdn. Plötz' Conjugaison 1—48 incl. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 8—10 Zeilen; statt derselben am Ende jedes Monats ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wöchentlich ein Diktat. 2) Wiederholung aus Plötz' Syllabaire. 1 Stde. Arbeitszeit: 20 Minuten. 3) Lektüre: Petits Contes von Steup. 1 Stde. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung von Pflanzen, Pflanzengattungen und Familien; Bekanntschaft mit dem natürlichen System. — Besondere Berücksichtigung der Wald- und Zierbäume. Anlegung eines Herbariums für die beschriebenen Pflanzen. Im Winter: Die Vögel und Reptilien, im Anschluss an Schillings kleine Schul-Naturgeschichte. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Kurze Übersicht der 5 Weltteile nach dem 1. Buche des Leitfadens von Daniel. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Biographien aus der alten und mittleren Geschichte nach dem Leitfaden von Wernicke. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen: 3 Stdn. Vorübungen zur Bruchrechnung. Die vier Species in Brüchen. Resolvieren und Reduzieren nach Koch, Heft IV. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Anleitung im Gebrauch von Lineal und Zirkel; gradlinige und krummlinige Figuren, Kreisteilungen, geometrische Verzierungsformen, Streifen, Ränder, Teppiche.

Schönschreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule“. Die Hefte Nr. 4 für deutsche und lateinische Schrift.

Gesang: 2 Stdn. Die gebräuchlichsten Dur-Tonleitern und Übungen darin. Choräle und einstimmige Volkslieder.

Handarbeit: 2 Stdn. Erste Hälfte des Musternähtuches, an welchem die verschiedenen Arten von Säumen, als Webestich-, Kreuzstich- und Hohlraum, ferner die Steppnaht, die Doppelnah und Überhandnaht geübt wurden. Ausserdem strickte jede Schülerin ein Paar Strümpfe beliebiger Grösse.

Turnen: 2 Stdn. 1) Einfache und zusammengesetzte Freiübungen: 2) Gangübungen: Zehengang, Fersenklappgang, gewöhnlicher Gang, Nachstellgang, Spreizlauf, Laufschrift. 3) Gang- und Freiübungen im Anschluss an bekannte Lieder. 4) Spiele: Ballspiel, Spiel mit Wurfreifen. 5) Geräte: Kurze Stäbe, Sprungreifen, Sprungkasten, Barren.

11) **Klasse V.** Klassenlehrer: Herr Th. Gramm.

12) **Parallelklasse V.** Klassenlehrer: Herr H. Wendt.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 12. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Die biblischen Geschichten des alten Testaments nach Zahns Historien, bearbeitet von Giebe. § 1—66. Die Geographie Kanaans und der Nachbarländer zur Zeit des alten Bundes. 12 Kirchenlieder, teils wiederholt, teils neu gelernt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse II.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Deutsch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Lesen: Prosastücke aus dem Lesebuche von Wirth, Teil IV. Daran angeschlossen die Wiederholung der Wortlehre, der einfache, der zusammengesetzte Satz und die Nebensätze. 2) Gedichte, gelesen, besprochen und zum Teil memoriert. 1 Stde. Arbeitszeit: $\frac{1}{3}$ Stde. 3) Diktat zur Befestigung in der Orthographie und Interpunktion. 1 Stde. 4) Aufsatz: Alle 14 Tage eine neue Arbeit. Beschreibungen, leichte Schilderungen, Sagen und Briefe. 1 Stde. Arbeitszeit: 2 Stdn. Ausserdem eine wöchentliche Stilübung. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Plötz' Schulgrammatik, Lekt. 1—23 incl.; wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 10 Zeilen; statt derselben monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stdn. 2) 1 Stde. Wiederholung von Plötz' Conjugaison, Lekt. 1—48. Arbeitszeit: $\frac{1}{3}$ Stde. 3) 2 Stdn. Lektüre; im Sommer aus Petits Contes von Steup; im Winter: Contes de ma mère l'oie von Perrault. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wöchentlich wurde $\frac{1}{2}$ Stde. zu einem Diktat verwandt.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung phanerogamischer und kryptogamischer Pflanzenspecies, Gattungen und Familien; das Wichtigste vom innern Bau und Leben der Pflanzen nach Schillings kleiner Schul-Naturgeschichte, Ausgabe B. Die gebräuchlichsten ausländischen Pflanzen wurden besprochen, die beschriebenen einheimischen Gewächse wurden in ein Herbarium gelegt. Im Winter: Beschreibung der Fische, Lurche und Insekten. Was nicht vorgezeigt werden konnte, wurde vorgezeichnet. — Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die aussereuropäischen Weltteile nach dem 2. Buche des Leitfadens von Daniel. — Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Geschichtliche Gruppenbilder aus der neuern und neuesten Geschichte von den Entdeckungen des 15. Jahrhunderts bis zu den Jahren 1870 und 1871 (resp. bis zum Jahre 1815) nach dem Leitfaden von Wernicke. Repetitionen des vorigen Jahreskursus. Arbeitszeit: $\frac{1}{3}$ Stde.

Rechnen: 3 Stdn. Einfache Regeldetri, die Decimalbrüche und Wiederholung der vier Species in gemeinen Brüchen nach dem Rechenbuche von Koch, Heft IV und V. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stdn.

Zeichnen: 2 Stdn. Massenunterricht. Grade und gebogene Linien, Streifen, Ränder, Flächenverzerrungen und grosse Buchstaben in verzierter Form. Es wird gezeichnet nach grossen Vorzeichnungen des Lehrers an der Schultafel. Die Schülerinnen benutzten Hefte mit mattblauen Quadratnetzen.

Schreiben: 2 Stdn. Deutsche und lateinische Schrift nach der „Barmer Schreibschule“. Die Hefte Nr. 5 für deutsche und lateinische Schrift.

Gesang: 1 Stde. Die Dur-Tonleiter und Übungen darin. Choräle und Volkslieder. Anbahnung des zweistimmigen Gesangs.

Handarbeit: 2 Stdn. Das in Klasse VI angefangene Nähtuch wurde beendet, die erlernten Nähte an verschiedenen Gegenständen geübt. Daneben wurde von jeder Schülerin ein Paar Strümpfe gestrickt.

Turnen: 2 Stdn. 1) Freiübungen im Stehen und Gehen. 2) Ordnungsübungen: Reihungen im Stehen und Gehen. 3) Gangübungen: Nachstellgang, Zehengang, Kiebitzgang, Spreizlauf, Laufschrift, Schottischbüpfen. 4) Reigen zu den Liedern: „Num ade, du mein lieb' Heimatland“, „Alle Vögel sind schon da“, „Es kamen grüne Vögelein“. 5) Geräte: Barren, Rundlauf, Schwebebäume, senkrechte Stangen.

13) Klasse IV, 1. Klassenlehrerin: Fräulein L. Scheurmann.

14) Klasse IV, 2. Klassenlehrerin: Fräulein C. Buchholz.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 13. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Das Evangelium Matthäi; einzelne Abschnitte desselben wurden memoriert. Wiederholung der Geschichten des alten Testaments nach Zahns biblischen Historien. 12 Kirchenlieder wurden wiederholt, 3 neu gelernt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse II.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 3 Stunden Lektüre: Fabeln, Parabeln, Paramythien, epische und lyrische Gedichte von Luther bis auf Uhland wurden gelesen, besprochen und zum Teil auswendig gelernt aus dem Handbuche der Nationallitteratur von Viehoff. Die Lehre von den Versfüßen und vom Reim. Eine halbe Stde. wurde zur Grammatik verwandt: Satzlehre und Wortformenlehre. Arbeitszeit wöchentlich: $\frac{3}{4}$ Stde. 2) Aufsatz: 1 Stde. Alle 14 Tage wurde eine Arbeit abgegeben: Arbeitszeit je 2 Stdn. für Ausarbeitung und Reinschrift. Ausserdem wöchentlich eine Stilübung, welche in einer Aufsatzstunde vorgelesen wurde. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Themata der Aufsätze in Klasse IV, 1: 1) Das Silber. 2) Frühlings Einzug. 3) Dornröschen. 4) Polykrates. 5) Überraschung vom Gewitter. 6) Die Eiche, mein Lieblingsbaum. 7) Auf dem Dampfschiffe. 8) Ein Tag aus dem Leben eines Zöllners (Klassenarbeit). 9) Eine Feuersbrunst. 10) Eine Übersetzung aus Rosa. 11) Das Leben in einer alten Ritterburg. 12) Lob der Winterabende. 13) Der Jahrmart in einer kleinen Stadt. 14) Wiege und Sarg (eine Vergleichung). 15) Erlebnisse eines Regenschirmes. 16) Unsere Nachbarin, die alte Waschfrau (Klassenarbeit). 17) Mein Zimmer (Brief an eine Freundin). 18) Unsere Weihnachtsferien. 19) Eine Winterlandschaft. 20) Unser Schneemann. 21) Sonderbarer Preis für einen Tisch (Übersetzung aus dem Englischen). 22) Der siebenzigste Geburtstag (Klassenarbeit).

Themata der Aufsätze in Klasse IV, 2: 1) Die Jünglinge (Fabel). 2) Die Kreuzschau (Parabel). 3) Pfingsten. 4) Übersetzung aus dem Französischen. 5) Die Gruben von Klauenthal. 6) Steter Tropfen höhlt den Stein. 7) Mein Lieblingsplätzchen. 8) Übersetzung aus dem Französischen. 9) Der wilde Jäger (Klassenarbeit). 10) Ein Sommertag. 11) Rudolf von Habsburg. 12) Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. 13) Schicksale eines Buches. 14) Übersetzung aus dem Französischen. 15) Die Zunge als Sprachorgan. 16) Das Gewitter (Klassenarbeit). 17) Fabricius (Römisches Charakterbild). 18) Vorbereitung zum 70. Geburts-

tage des alten Tamm. 19) Unsere Schlittenfahrt. 20) Bilder aus den Romanzen des „Cid“, von Herder. 21) König Alfred. Übersetzung aus dem Englischen. 22) Das eigene Stübchen (Klassenarbeit).

Französisch: 5 Stdn. 1) 2 Stdn. Plötz' Schulgrammatik, Lekt. 24—45 (die Lektionen 37 und 38 sind ausgelassen); jede Woche eine schriftliche Arbeit von 10—12 Druckzeilen; monatlich statt derselben ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.; für die schriftliche Übersetzung: $\frac{3}{4}$ Stde. 2) Wiederholung der Lektionen 1—24. 1 Stde. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. 3) Lektüre: 2 Stdn. „Rosa“ von Mme. de Pressensé, Kapitel 3—8. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. In einer der Lesestunden wurde wöchentlich ein halbe Stunde abwechselnd ein Diktat oder ein Extemporale geschrieben.

Englisch: 4 Stdn. 1) 3 Stdn. Grammatik nach dem Lehrgange der englischen Sprache von Plate, Teil I, Lekt. 1—40. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 10 Zeilen. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stde.; statt derselben monatlich ein Extemporale. 2) In dem letzten Vierteljahre eine Stunde Lektüre aus dem Anhang des Lehrbuches. 3) Diktier- und Sprechübungen unter Verwendung des gewonnenen Wortschatzes. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Im Sommer: Mineralogie im Anschluss an Schillings kleine Schul-Naturgeschichte. Im Winter: Die Glieder- und Schleimtiere und kurze Beschreibung des menschlichen Körpers mit Benutzung desselben Buches. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Die ausserdeutschen Länder Europas nach dem 3. Buche von Daniels Leitfaden. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Die Geschichte der alten Welt nach dem 1. Buche von Webers Weltgeschichte. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stunde.

Rechnen: 3 Stdn. Die Decimalbrüche mit benannten Zahlen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit gemeinen und Decimalbrüchen, Kettensatz und vermischte Aufgaben nach dem Rechenbuche von Koch, Heft V.

Schönschreiben: Wöchentlich als häusliche Aufgabe eine Seite Schönschrift nach der „Barmer Schreibschule.“ Die Hefte Nr. 4 für deutsche und lateinische Schrift.

Zeichnen: 2 Stdn. Massenunterricht. Geübt wurden ovale und spirale Linien, sowie Rankenformen mit tangentialförmigen Weiterbildungen. Stilisierte Blätter, Blumen und Ornamente nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. Benutzt wurden Naturformen und Herdtles Vorlagen.

Gesang: 2 Stdn. Dur- und Molltonarten; Übungen darin. Choralmelodien und zweistimmige Gesänge.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Knabenhemd.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen im Stehen und Gehen. 2) Gangübungen: Nachstellgang, Kiebitzgang, Zehengang, Laufschrift, Galopp hüpfen. 3) Ordnungsübungen: Vor-, Neben- und Hinterreihen im Gehen und Stehen mit verschiedenen Fassungen, Armhaltungen und Schritten. 4) Reigen zu mehreren Liedern. Tanzreigen. 5) Geräte: Rundlauf Schwebestangen, Barren, wagerechte und schräge Leitern, schräge Stangen, Springreifen.

15) Klasse III,1. Klassenlehrerin: Fräulein L. Nickse.

16) Klasse III,2. Klassenlehrerin: Fräulein M. Greiff.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 14. Lebensjahr.)

Evangelischer Religionsunterricht: 2 Stdn. Psalmen, Stellen aus den Sprüchen Salomonis und den Propheten (nach dem Lehrplan) wurden gelesen und gelernt. Einzelne Abschnitte aus dem Evangelium Matthäi und die bisher gelernten Kirchenlieder wurden wiederholt. 1 Stde. Bibelkunde: Altes Testament. 1 Stde. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Katholischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse II.

Israelitischer Religionsunterricht: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) 3 Stdn. Litteraturgeschichte vom 12. bis 18. Jahrhundert, verbunden mit dem Lesen der im 3. Teile von Viehoffs Handbuch gegebenen Proben. Wiederholung der Metrik und der im vorigen Kursus gelernten Gedichte. (Einzelne Gedichte wurden neu gelernt.) Grammatik: Satzlehre. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde. 2) 1 Stde. Aufsatz: Besprechung und Korrektur. Alle 14 Tage ein Aufsatz. Arbeitszeit wöchentlich: 2 Stdn.

Themata der Aufsätze in Klasse III,1: 1) Eine Übersetzung aus dem Französischen. 2) Die Uhr. 3) Die Erlebnisse des Eichbaumes. 4) Fortsetzung von Nr. 3. 5) Rolands Tod. 6) Parzivals Erziehung. 7) Die Rose. 8) Das Gewitter. 9) Parzival auf der Gralsburg (Klassenarbeit). 10) Siegfrieds Jugend. 11) Bilder aus dem Familienleben (Nach der Glocke). 12) Hagen (Ein Lebensbild nach dem Nibelungenliede). 13) Fortsetzung von Nr. 12. 14) Der Mensch, ein Herr der Erde. 15) Eine Festaufführung. 16) Walther von der Vogelweide (Klassenarbeit). 17) Welche Stelle in Uhlands Ballade „Der blinde König“, eignet sich zu einem Gemälde? 18) Der Meistersong. 19) Der Mond. 20) Die Schicksale eines Buches. 21) Sommerfreude, Gedankengang des Gedichtes von Gellert (Klassenarbeit). 22) Fortsetzung von Nr. 20.

Themata der Aufsätze in Klasse III,2: 1) Übersetzung aus dem Englischen (Ferienaufsatz). 2) Der Graf von Habsburg. 3) Die Kinderwelt im Frühling. 4) Die Waldwiese. 5) Der Apfelbaum als Wirt. 6a) Übersetzung aus *La jeune Sibérienne*; b) Eine Reise durch mein Zimmer. 7) Schloss Boncourt. 8) Die Burgunder an der Leiche des ermordeten Siegfried (Klassenarbeit). 9a) Unter Einem Dache; b) Der blinde König. 10) Das erste Nachtlager der Burgunder im Hunnenlande. 11) Die Spuren des Heidentums im Nibelungenliede. 12) Die Sprache des Spätherbstes. 13) Die Macht des Gesanges (nach der Darstellung gelesener Dichtungen). 14) und 15) Der Nutzen des Windes. 16) Wie Parzival Gralkönig wird (Klassenarbeit). 17) und 18) Der Strom, ein Bild des Lebens. 19) Minnesänger und Meistersänger. 20) Von der Stirne heiss rinnen muss der Schweiß etc. 21) Des Familienglückes Ende, nach Schillers Glocke. (Klassenarbeit). 22) Stille Wasser sind tief.

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 2 Stdn. Plötz' Schulgrammatik, Lekt. 46—65. Arbeitszeit für die mündlichen Aufgaben: $\frac{1}{2}$ Stde.; wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 12 Zeilen, gleich ins Reinheft einzutragen. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.; statt derselben monatlich ein Extemporale. 2) Wiederholung von Lekt. 24—56, $\frac{1}{2}$ Stde.; Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Diktat: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Lektüre: 2 Stdn. *La jeune Sibérienne* und *Le Lépreux de la Cité d'Aoste* von Xavier de Maistre und eine Auswahl von Fabeln von Lafontaine. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Englisch: 4 Stdn. 1) Grammatik: 2 Stdn. Lehrgang von Plate, Teil I, Lekt. 32—66, verbunden mit Diktaten. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 12 Zeilen, statt derselben monatlich ein Extemporale. Arbeitszeit für die Übersetzung: $\frac{3}{4}$ Stde.

2) Lektüre: 2 Stdn. Englische Chrestomathie von Gantter, I. Kursus; im Ausschluss daran Sprechübungen. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Physik: 2 Stdn. Wirkung der Schwerkraft auf feste, flüssige und gasförmige Körper nach Krügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 2 Stdn. Mathematische Geographie nach dem 1., Deutschland nach dem 4. Buche von Daniels Leitfad. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Das Mittelalter nach dem 2. Buche von Webers Weltgeschichte. Tabellarische Wiederholung der alten Geschichte. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stunde.

Rechnen: 2 Stdn. Verhältnis- und Procentbestimmungen, Gewinn und Verlust nach dem Rechenbuche von Koch, Heft VI. Wiederholung der Regeldetri nach Heft V.

Schönschreiben: Wöchentlich eine Seite Schönschrift als häusliche Aufgabe nach der „Barmer Schreibschule“. Die Hefte Nr. 5 für deutsche und lateinische Schrift. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Grundzüge der Farbenlehre. Farbige Federzeichnungen und Flächenmuster auf Papier und Holz, Tischchen, Kästchen u. a., vorzugsweise nach Zahns Vorlagen für häusliche Kunstarbeiten.

Gesang: 2 Stdn. 1 Stde. Chorgesang mit den Klassen I und II. In der 2. Stde. Übungen, Choräle und zweistimmige Gesänge.

Handarbeit: 2 Stdn. Weisssticken unter Benutzung der von Herrn Maler Wolff entworfenen Sticktücher.

Turnen: 1) Zusammengesetzte Freiübungen im Stehen und Gehen. 2) Gangübungen. Nachstellgang, Galopp hüpfen, Doppelschottisch, Hackenschottisch, Kniebeugegang, Kniewippgang, Schwenkhops, Wiegegang. 3) Ordnungsübungen: Reihungen im Stehen und Gehen, Durchschlängeln im Kreise mit halbem und ganzem Rad. 4) Reigen zu mehreren Liedern; Tanzreigen mit Reifen. 5) Geräte: Rundlauf, Barren, Schaukelringe, wagerechte und schräge Leitern, senkrechte Stangen.

17) **Klasse II, 1.** Klassenlehrer: Herr Dr. C. Greiffenhagen.

18) **Klasse II, 2.** Klassenlehrer: Herr E. Grebe.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 15. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Lektüre und Besprechung der Apostelgeschichte. Wiederholung von Kirchenliedern. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Kirchengeschichte von der Gründung der christlichen Kirche bis zur Reformation. Arbeitszeit: 20 Min.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Israelitische Religionslehre: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Deutsch: 4 Stdn. 1) Deutsche Litteratur: 3 Stdn. Wiederholung des in Kl. III Behandelten, namentlich der ersten klassischen Periode. Haller und Hagedorn. Gottsched und Bodmer. Der sächsische und der preussische Dichterverein. Klopstocks Wingolflieder, der Zürchersee, Friedrich V., Wir und Sie, Stellen aus dem Messias, Ges. I, 1—157. Ges. VII, 264—497. Lessings Minna von Barnhelm, Fabeln. Kurze Besprechung der in Viehoffs Handbuche mitgeteilten Probe aus dem Oberon von Wieland. Der Göttinger Dichterbund: Bürger, Hölty, Chr. von Stolberg, Fr. Leop. von Stolberg, Voss (3 Gesänge aus Homers Odyssee), Claudius. Parabeln, Paramythieen, Allegorien, Legenden, Balladen und Epigramme, Romanzen aus dem

Cid von Herder. Hermann und Dorothea, Novelle und ausgewählte Gedichte von Göthe. Im Anschluss an die gelesenen Stücke wurden das Wesen des Lehrgedichts, der Fabel, Parabel, Paramythie, Allegorie, Legende, der poetischen Erzählung, der Ballade, Romanze, Idylle, Ode, Hymne, des Epigramms und der Satire (nach Linnigs Vorschule der Poetik und Litteraturgeschichte), sowie die wichtigsten Gegenstände der Poetik behandelt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Deutscher Aufsatz: 1 Stde. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit wöchentlich: 2 Stdn. Alle drei Wochen eine häusliche Stilübung. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Daneben Disponierübungen und Wiederholungen aus der Satzlehre.

Themata der Aufsätze in Klasse II, 1: 1) Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen. 2) Welche Ereignisse haben die neue Zeit herbeigeführt? 3) Gottsched und Bodmer in ihrer Bedeutung für die deutsche Litteratur. 4) Vieles wünscht sich der Mensch, und doch bedarf er nur wenig. 5) Das Märchen vom Dornröschen, in seinen Beziehungen zum Naturleben betrachtet (Klassenarbeit). 6) Person, Stand und Wirken des Dichters. 7) Die Exposition in Lessings Minna von Barnhelm. 8) Inwiefern ist Lessings Minna von Barnhelm ein nationales Drama? 9) Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht. 10) Fabel, Parabel und Paramythie. (Klassenarbeit). 11) Wie erklärt es sich, dass Europa ein wärmeres Klima hat als andere Weltteile unter gleichen Breitengraden? 12) Das häusliche Mädchen. 13) Was hat Dorothea erlebt, ehe sie in Göthes Hermann und Dorothea handelnd auftritt? 14) Die gute Mutter, nach Göthes Hermann und Dorothea. (Klassenarbeit.)

Themata der Aufsätze in Klasse II, 2: 1) Entwicklung des Dramas. 2) Der Mensch im Kampfe mit der Natur. 3) Die Folgen der Erfindung der Buchdruckerkunst. 4) Der Zürchersee. 5) Entwicklung der Ursachen, welche den Verfall der deutschen Poesie am Ende des Mittelalters herbeiführten. 6) Umgestaltung der alten Welt durch die Germanen. 7) 1. Aufzug von Minna v. Barnhelm, (Klassenarbeit). 8) Erbkönig. 9) Gut macht Freunde, Not bewährt sie. 10) Die Hausfrau nach dem 70. Geburtstage. 11) „Herder“ (Klassenarbeit). 12) Der Strom, ein Bild des menschlichen Lebens. 13) Der Garten des Apothekers und des Löwenwirtes. 14) Die Vorfabel in „Hermann und Dorothea“.

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 3 Stdn. Plötz' Schulgrammatik, Lekt. 66—79; alle 4 Wochen zwei schriftliche Übersetzungen, ein Extemporale und eine freie Arbeit. Themata in Kl. II, 1. 1) Le sifflet de Franclin. 2) Une bonne leçon. 3) L'avare qui a perdu son trésor. 4) Le petit serin. 5) L'union fait la force. 6) Le brave homme. 7) L'utilité du feu. 8) Exposé historique du sujet de la tragédie d'Athalie par Racine. 9) Sommaire du second acte de la tragédie d'Athalie par Racine. 10) Le savetier et le financier. — Themata in Kl. II, 2. 1) La poule et ses poussins. 2) Le carnaval de la mère Denis. 3) Le fer. 4) La Mort et le Bûcheron. 5) Les deux souris. 6) Comment le père Chaufour s'est fait soldat. 7) L'ombre. 8) La donnée historique d'„Athalie“. 9) Le songe d'Athalie. 10) Les hirondelles. — Wiederholung der Grammatik, Lekt. 46—75: $\frac{1}{2}$ Stde. Diktat: $\frac{1}{2}$ Stde. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde., für die schriftliche Arbeit: $\frac{3}{4}$ Stde. 2) Lektüre: 2 Stdn. Un philosophe sous les toits von Emile Souvestre. Athalie von Racine. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Englisch: 4 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach dem Lehrbuche der englischen Sprache von Gesenius, Teil II, § 1—129. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung von 14 Druckzeilen, monatlich statt derselben ein Extemporale. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde., für die schrift-

liche Arbeit: $\frac{3}{4}$ Stde. 2) Lektüre: $2\frac{1}{2}$ Stde. Gantters Chrestomathie und Tales from Shakespeare von Charles Lamb. (Ausserdem Klasse II, 2 Misunderstood von Fl. Montgomery). Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Diktat: $\frac{1}{2}$ Stde.

Physik: 2 Stdn. Schall, Licht, Wärme nach Krügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit: 20 Mtn.

Geographie: 1 Stde. Die aussereuropäischen Erdteile und Süd-Europa nach Daniels Leitfaden. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Das sechzehnte, siebzehnte Jahrhundert und aus dem achtzehnten die zwei ersten Jahrzehnte nach dem 3. Buche von Webers Weltgeschichte. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: 1 Stde. Zins-, Rabatt- und Terminrechnung nach dem Rechenbuche von Koch, Heft VI. 2) Planimetrie: 1 Stde., nach Kamblys Lehrbuche bis zur Kongruenz der Dreiecke incl. Arbeitszeit: 20 Mtn.

Zeichnen: 2 Stdn. Im ersten Halbjahre wurde die Lehre vom Licht und Schatten mit Hilfe geometrischer Körper sowie mit Erläuterungen an der Wandtafel (Konstruktionen) erklärt und an Zeichnungen ausgeführt. Im Anschluss hieran sind im zweiten Halbjahr Früchte und Blumen nach Vorlagen, an welchem Licht und Schatten deutlich sichtbar waren, mit Bleistift auf weissem Papier gezeichnet worden.

Gesang: 2 Stdn., kombiniert mit Klasse I.

Handarbeit: 2 Stdn. Das Frauenhemd und das Flicktuch.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen auf der Stelle. 2) Gangübungen: Schottischhüpfen, Doppelschottisch, Hackenschottisch, Wiegegang, Kreuzzwirbel, Schritzwirbel. 3) Ordnungsübungen: Durchschlängeln im Kreise, in der geraden Reihe, zu Paaren, im Stern, mit gewöhnlichem Gang, Galopphüpfen, Schottischhüpfen, Wiegegang. 4) Reigen: Müllerreigen, Loreleyreigen. Reigen zu den Liedern: „Der Mai ist gekommen“; „Wacht auf, ihr Schläferinnen“ Tanzreigen von Spiess. 5) Geräte: Kurze Stäbe, Schaukelringe, schräge und wagrechte Leiter, schräge Stangen, Wippe.

19) Klasse I. Klassenlehrerin: Fräulein J. Steup.

(Einjähriger Kursus. Normales Alter: 16. Lebensjahr.)

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Lektüre und Besprechung des Briefes Pauli an die Römer. Wiederholung von Kirchenliedern. 2) Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die Gegenwart. Geographie von Palästina. Arbeitszeit: 20 Min.

Katholische Religionslehre: 2 Stdn. Ausführliche Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses nach dem grossen Katechismus von Deharbe. Das Kirchenjahr. Die sonn- und festtäglichen Evangelien. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Israelitische Religionslehre: 2 Stdn. Biblische Geschichte von Josua bis zum Tode Salomos. Die Lehre von der Offenbarung. Das Messiasreich. Von dem Talmud. Eingehende Erläuterung der zehn Gebote. Übersetzung und Erklärung ausgewählter hebräischer Gebete. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Deutsch: 4 Stdn. 1) Deutsche Litteratur: 3 Stdn. Nach einer Biographie Schillers die Gedichte: Mädchen aus der Fremde, Teilung der Erde, Pegasus im Joche, der Jüngling zu Sais, die Worte des Glaubens, die Worte des Wahnes, die Hoffnung, die Johanniter, Kas-

sandra, das Siegesfest, der Ring des Polykrates, der Spaziergang. Zwei Dramen: Die Braut von Messina, die Jungfrau von Orleans. Die romantische Schule in ihren Richtungen und einigen Vertretern. Vier Dichter der Befreiungskriege. A. v. Chamisso. Umland und die schwäbische Schule. Göthes Iphigenie. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Deutscher Aufsatz: 1 Stde. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Arbeitszeit wöchentlich: 2 Stdn. Im Anschluss an den deutschen Aufsatz Disponierübungen und Wiederholungen aus der deutschen Grammatik.

Themata der Aufsätze: 1) Kaiser Otto I. an der Leiche seines Bruders Thankmar. Gemälde von Albert Baur. 2) Der Rhein von der Quelle bis zum Meere. 3) Der Lorbeerkranz ist, wo er dir erscheint, ein Zeichen mehr des Leidens als des Glücks. 4) Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? 5) Die Reihe der landschaftlichen Bilder, welche Schiller im Spaziergang V. 1—54 entwirft. (Klassenarbeit) 6) Welchen Mythos hat Schiller in der Klage der Ceres benutzt, und wie hat er denselben verändert? 7) Nur Beharrung führt zum Ziel. (Chrie.) 8) Wodurch wurde Griechenland der früheste Sitz der Bildung? 9) Schuld und Schicksal in Schillers Braut von Messina. 10) Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht. (Klassenarbeit.) 11) Es soll der Sänger mit dem König gehen. 12) Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten. 13) Die Jungfrau von Orleans vor ihrem Auftreten in dem gleichnamigen Drama Schillers. 14) Die Vorfabel in Göthes Iphigenie auf Tauris. (Klassenarbeit.)

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde. Wiederholung von Lekt. 39—57 und 70—79 aus Plötz' Schulgrammatik. 2) Übersetzung aus Plötz' Übungen zur Syntax: 1 Stde. 3) Lektüre: 2 oder 3 Stdn. Oct. Feuillet: Le village. Lamartine: Graziella. Molière: Les femmes savantes und Le misanthrope. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Diktate: Alle 14 Tage 1 Stde. Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen zwei Übersetzungen aus Plötz' Übungen zur Syntax, ein Extemporale und ein Aufsatz, Nachbildung oder freie Arbeit. Themata der Aufsätze: 1) Le chevalier sans peur et sans reproche. 2) „A madame la reine“. (Legouvé). 3) La méthode de la grand mère. (Legouvé). 4) Brief: La petite ménagère. 5) Le preneur de rats. 6) Charles V. et le bûcheron. 7) Chez moi. 8) La probité. (Legouvé). 9) Une épitre dédicatoire. (X. de Maistre). 10) Le petit campagnard au spectacle. (Chateaubriand). Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ oder 2 Stdn.

Englisch: 4 Stdn. 1) Grammatik (1 Stde.) nach dem Lehrbuche von Gesenius § 112 bis 220. Schriftliche Arbeiten geordnet wie im französischen Unterrichte. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ oder 2 Stdn. Themata der Aufsätze: 1) und 2) Blue Violets. 2) A Scene after a Fire. 4) A Poem turned into Prose. 5) A Holiday. 6) The Chimney-Sweepers' Feast in London. 7) Letter from a Girl at Boarding-School to her Friend. 8) Shakespeare's Grave. 9) Ulysses Grant. 10) Richard the Second. 2) Lektüre (3 Stdn.) aus The British Authors von Herrig. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Physik: 2 Stdn. Magnetismus, Elektrizität, Chemie nach Krügers Grundzügen der Physik. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geographie: 1 Stde. Wiederholung von Mittel- und Nordeuropa und von Deutschland nach dem 3. u. 4. Buche von Daniels Leitfad. Mathematische Geographie. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Geschichte: 2 Stdn. Das achtzehnte und neunzehnte Jahrhundert bis zum Jahre 1830 nach dem 3. und 4. Buche von Webers Weltgeschichte. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stde.

Rechnen: 1 Stde. Gesellschaftsrechnung, Mischungs- und Raumberechnungen.

Planimetrie: 1 Stde. Die Parallelogramme, der Kreis und der Flächenraum gradliniger Figuren nach Kamblys Lehrbuche bis § 116. Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Grundzüge der Linearperspektive nach Wiegmann. Anfangsgründe des Landschaftszeichnens: Ast und Laubwerk der bekanntesten Waldbäume.

Gesang: 2 Stdn. Chorgesang (Klasse I—III): Grössere drei- und zweistimmige Chöre verschiedener Komponisten. 1 Stde. Mit Klasse II: Übungen, Duette und Terzette. 1 Stde.

Handarbeit: 2 Stdn. Anfertigung eines Herrenhemdes; Maschinennähen; Flicktuch, Strickstopfen, Filieren.

Turnen: 2 Stdn. 1) Zusammengesetzte Freiübungen auf der Stelle. 2) Gangübungen: Schottischhüpfen, Doppelschottisch, Hackenschottisch, Wiegegung, Kreuzwirbel, Schritzwirbel. 3) Ordnungsübungen: Durchschlängeln im Kreise, in der graden Reihe, zu Paaren, im Stern, mit gewöhnlichem Gang, Schottischhüpfen, Galopphüpfen und Wiegegung. 4) Reigen: Müllerreigen, Loreleyreigen. Reigen zu Liedern: „Der Mai ist gekommen“, „Wacht auf, ihr Schläferinnen“. Tanzreigen von Spiess. 5) Geräte: Kurze Stäbe, Schaukelringe, schräge und wagerechte Leiter, schräge Stangen, Wippe.

20) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Unterklasse.

Ordinarius: Herr Dr. L. Liebrecht.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

Israelitische Religionslehre: Geschichte der Juden vom babylonischen Exil bis zum Aufhören des Gaonats. Übersetzung und Erklärung ausgewählter Abschnitte aus den „Sprüchen der Väter“ und aus den Psalmen.

Deutsch: 3 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde. Die Lehre von den Wortarten nach Wetzels „Deutsche Sprache“. Arbeitszeit: 1 Stde. 2) Litteratur: 2 Stdn. Die deutsche Nationallitteratur von den ältesten Zeiten bis Göthe incl. im Anschluss an Viehoff's Handbuch. Lessings Minna von Barnhelm, Göthes Iphigenie auf Tauris und Hermann und Dorothea, Schillers Braut von Messina und Jungfrau von Orleans gelesen und besprochen. Arbeitszeit: 1 Stde. 3) Aufsätze: 1) Die Hauptepochen der Geschichte des deutschen Kaisertums. 2) Gar leicht gehorcht man einem edlen Herrn, der überzeugt, indem er uns gebietet. 3) Wer trägt die Schuld an Siegfrieds Tode? (Klassenarbeit). 4) Wie hat Schiller in der Jungfrau von Orleans den geschichtlichen Stoff verändert? 5) Nur Beharrung führt zum Ziel. (Chrie.) 6) Weshalb konnte Ludwig XIV. von Frankreich in seinen ersten kriegerischen Unternehmungen glücklich sein, und weshalb war er es im spanischen Erbfolgekriege nicht mehr? (Klassenarbeit). 7) Es liebt [die Welt, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabne in den Staub zu ziehen. 8) Der Gedankengang in Klopstocks Wiegolfliedern. 9) Der sittliche Konflikt in Göthes Iphigenie auf Tauris und seine Lösung. 10) Welche Wirkung bringt Iphigeniens sittliche Gesinnung hervor? (Klassenarbeit). Ausserdem Übungen im Disponieren.

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde. Wiederholung und wissenschaftliche Vertiefung der Grammatik, im Anschluss an Plötz' Schulgrammatik, Lekt. 1—45. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Französische: 1 Stde. Andersens Bilderbuch ohne Bilder. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Lektüre und Litteratur: 2 Stdn. Das 18. Jahrhundert und der Eingang des 19., nach Plötz' Manuel de la littérature française. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde. Das Echo français von de la Fruston und geeignete Lesestücke des Manuel wurden dazu benutzt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. In jeder Stunde giebt eine Schülerin in französischer Sprache Bericht über eine Privatlektüre. 5) Schriftliche Arbeiten: Jährlich

sechs Aufsätze; ausserdem Übersetzungen und Extemporalien. Themata der Aufsätze: 1) La greffe morale. 2) Les merveilles du verre. 3) Résumé du 2^{ième} acte de Zaïre. 4) Logique enfantine. 5) Les causes de la Révolution de 1789 et ses conquêtes. 6) Une aventure de voyage.

Englisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach dem Lehrbuche von Gesenius, T. II. § 1—140. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Englische: 1 Stde. Werners Materialien zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Englische, vorbereitender Teil. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. Alle vierzehn Tage zu Anfang der Stunde Vortrag einer Schülerin über ein selbstgewähltes Thema. 3) Lektüre und Litteratur, nach Herrigs British Classical Authors: 2 Stdn. Ausser mehreren kleineren Prosastücken wurde gelesen: Richard II., einige Fabeln von J. Gay, Alexander's Feast von J. Dryden, the Deserted Village von O. Goldsmith, the Lady of the Lake von W. Scott, C. I, V und VI., the Cotter's Saturday Night von R. Burns. Die Autoren wurden besprochen im Zusammenhange mit ihrer Zeit; der Inhalt der gelesenen Werke wurde in englischer Sprache wiedergegeben. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde. Zu Grunde gelegt wurden die Erzählungen The Cricket on the Hearth von Charles Dickens und The Old Fashioned Girl von Louisa Alcott. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 5) 10 Extemporalien, 10 schriftliche Übersetzungen zur Einlieferung und 10 schriftliche Übersetzungen zur Durchnahme in der Stunde. Themata der angefertigten Aufsätze: 1) On Spring. 2) On True Friendship. (Damon and Pythias). 3) Destruction of Magdeburg by Tilly. 4) Summary of the 5th Canto of the Lady of the Lake by W. Scott. 5) The Stream an image of Human Life. 6) Contents of the Bride of Messina by Schiller.

Geschichte: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

Geographie: 1 Stde., kombiniert mit der Oberklasse II.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. 1) Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer: Botanik. Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen. Im Winter: Beschreibung des menschlichen Körpers, dann die wichtigsten Repräsentanten und Familien aus den Klassen der Säugetiere, Vögel und Reptilien. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Physik: 1 Stde. Wirkung der Schwerkraft auf die Körper und die Lehre vom Schall. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Pädagogik: 3 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: 1 Stde. Die vier Species mit gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Kettensatz, Verhältnis- und Procentbestimmungen, Gewinn-, Verlust- und Zinsrechnung. Methodische Behandlung der vier Species in ganzen unbenannten Zahlen. 2) Planimetrie: 1 Stde. Kamblys Lehrbuch bis zu den Vierecken incl. — Arbeitszeit: $\frac{1}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

Gesang: 1 Stde., kombiniert mit der Oberklasse II.

Handarbeit: 1 Stde. Anleitung zur Erteilung eines methodischen Unterrichtes in Handarbeiten. Anfertigung der für die Unterstufe erforderlichen Muster (Strickstreifen, Strumpf, Häkeltuch, Nähtuch, Flicktuch.)

Turnen: 2 Stdn., kombiniert mit der Oberklasse II.

21) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Oberklasse II.

Ordinarius: Herr Dr. L. Liebrecht.

Evangelische Religionslehre: 2 Stdn. 1) Die Bergpredigt und die Gleichnisse. Die Lehre von Gott, dem Sohne, und Gott, dem heiligen Geiste. Das Kirchenlied. 2) Die Kirchengeschichte von Papst Bonifacius VIII bis auf unsere Tage. Geographie von Palästina. Wiederholung der biblischen Geschichten des neuen Testaments. Arbeitszeit: $\frac{3}{4}$ Stde.

Deutsch: 2 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., im Sommerhalbjahr kombiniert mit der Oberklasse I. 2) Litteratur, im Sommer 1 Stde., im Winter 2 Stdn. Eine Auswahl von lyrischen Gedichten Schillers, von Romanzen; der Spaziergang, das Eleusische Fest, die Klage der Ceres. Besprechung der „Jungfrau von Orleans“, der „Braut von Messina“. Schillers Abhandlungen: „Die Kreuzzüge“, „Über das Erhabene“. Die romantische Schule. Die Dichter der Freiheitskriege. Uhland. Chamisso. Platen. — unter Anschluss an das „Hilfsbuch für die deutsche Litteraturgeschichte, T. II. von Dr. W. Herbst“ und an „Viehoffs Handbuch der National-litteratur“. Arbeitszeit: 1 Stde. Aufsätze: 1) Von Jugend auf hab' ich gelernt gehorchen, erst meinen Eltern und dann einer Gottheit, und folgsam fühlt' ich immer meine Seele am schönsten frei. 2) Das Gedicht Schillers „Die Kraniche des Ibykus“ in Beziehung auf Stoff, Komposition, Grundgedanken und im Vergleich mit ähnlichen Gedichten. 3) Vergleichung der Gedichte „Die Glocke“ und „Der Spaziergang“. 4) Über den Wert schöner Sitte. 5a) Die Worte „Der Güter höchstes ist das Leben nicht, der Übel grösstes ist die Schuld“, erklärt aus dem Inhalte der Tragödie Schillers. b. Vergleichung der Idee in Schillers „Jungfrau von Orleans“ und „Braut von Messina“. 6) Die Aufmerksamkeit als Voraussetzung alles Lernens. 7) Suchst du das Höchste, das Beste? die Pflanze kann es dich lehren. Was sie willenlos ist, sei du es wollend! Das ist's. 8) Welches sind die wesentlichen Züge in dem Charakterbilde des Pfarrers in Göthes Hermann und Dorothea?

Französisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach Plötz' Schulgrammatik, Lekt. 46—79. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Französische: 1 Stde. Schillers Parasit zu Ende; darnach Wallensteins Tod, Akt 3. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Lektüre und Litteratur: 2 Stdn., nach Plötz Manuel de la Littérature française. Kurze Besprechung der Litteratur bis Corneille, speciell des 17. und 18. Jahrhunderts; kurze Durchnahme des 19. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung von Victor Hugo. Ausser mehreren kleineren Stücken wurde besonders gelesen: Horace von Corneille, Zaïre von Voltaire und Hernani ou l'honneur castillan von Victor Hugo. Der Inhalt der gelesenen Stücke wurde in französischer Sprache wiedergegeben. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde. Das Echo français von de la Fruston und geeignete Lesestücke des Manuel wurden dabei benutzt. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. In jeder Stunde giebt eine Schülerin in französischer Sprache Bericht über eine Privatlektüre. 5) 10 Extemporalien, 10 schriftliche Übersetzungen zur Einlieferung und 10 schriftliche Übersetzungen zur Durchnahme in der Stunde. Themata der angefertigten Aufsätze: 1) Conrad III. et les femmes de Weinsberg. 2) Notice biographique et littéraire de Klopstock. 3) Pierre le Grand, sa vie et ses faits. 4) Ce que Boileau dit de la tragédie dans son art poétique (Ch. III.). 5) La découverte de l'Amérique. 6) Sujet du drame romantique intitulé „Hernani ou l'honneur castillan“.

Englisch: 5 Stdn. 1) Grammatik: 1 Stde., nach dem Lehrbuche von Gesenius, T. II., speciell § 141—247. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Mündliche Übersetzung ins Englische, 1 Stde. Wallensteins Tod (Akt 3 und 4) von Schiller. Alle 14 Tage zu Anfang der Stunde Vortrag

einer Schülerin über ein selbstgewähltes Thema. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 3) Lektüre und Litteratur: 2 Stdn., nach Herrigs British Classical Authors. Kurze Durchnahme der Litteratur bis Spenser; besondere Berücksichtigung fanden dann Spenser, Shakespeare, Milton, Pope, Addison, Thompson, Burns, Scott, Macaulay; Wiederholung der in der Unterklasse gelesenen und besprochenen Werke; kurze Durchnahme der Litteratur des 19. Jahrhunderts. Der Inhalt der gelesenen Stücke wurde in englischer Sprache wiedergegeben. Es wurde vollständig gelesen: Duke Monmouth's Rebellion, a Chapter from Macaulay's History of England von H. A. Werner, 1879; ferner Julius Caesar von Shakespeare (teils kursorisch, teils statarisch), Ausgabe von Dr. L. Riechelmann. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 4) Sprechübungen: 1 Stde., unter Zugrundelegung des Romans Oliver Twist von Charles Dickens. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 5) 10 Extemporalien, 10 schriftliche Übersetzungen zur Einlieferung und 10 schriftliche Übersetzungen zur Durchnahme in der Stunde. Themata der angefertigten Aufsätze: 1) Description of a Ruin. 2) Foundation of Rome. 3) The Third Punic war or the Destruction of Carthage. 4) Contents of the Elegy written in a churchyard by Gray. 5) The Banquet-Scene in Shakespeares Macbeth. 6) The Principal Towns on the Rhine renowned for historical events.

Geschichte: 2 Stdn. Neue und neueste Geschichte mit besonderer Hervorhebung der vaterländischen. Arbeitszeit: 1 Stde.

Geographie: 1 Stde. Deutschland und mathematische Geographie. Arbeitszeit: 1 Stde.

Naturwissenschaft: 2 Stdn. 1) Naturgeschichte: 1 Stde. Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie und zwar die wichtigeren Repräsentanten aus der Klasse der Lurche und Fische, der Glieder- und Schleimtiere, nach „Schillings Naturgeschichte“. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Physik: 1 Stde. Magnetismus, Elektrizität, Chemie, Schall und Licht, nach Krügers „Grundzüge der Physik“. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde.

Pädagogik: 3 Stdn. 1) Geschichte der Pädagogik. Die neuere Zeit von Rousseau an bis auf die Gegenwart. 2) Die Pädagogik, Einleitung und grundlegender Teil oder die Lehre von der Seele und den Seelenthätigkeiten. 3) Praktische Übungen, Lehrproben in dem Anschauungsunterrichte, im Deutschen, in der Religion auf verschiedenen Stufen.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. 1) Rechnen: 1 Stde. Rabatt-, Tara-, Termin-Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Wiederholung der Bruchrechnung. Quadrat- und Kubikwurzel, Flächen- und Körperberechnung. Methodische Behandlung der vier Species in gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen und der Regeldetri. Arbeitszeit: $\frac{1}{2}$ Stde. 2) Planimetrie: 1 Stde. Kamblys Lehrbuch bis zum Lehrsatz des Pythagoras. Arbeitszeit $\frac{1}{4}$ Stde.

Zeichnen: 2 Stdn. Blumen, Landschaften und Ornamente in farbigen und schwarzen Darstellungen. Wiederholung der Perspektivgrundzüge, sowie der Anfangsgründe des Zeichen-Unterrichts.

Gesang: 1 Stde. Choräle und Volkslieder; im Anschluss daran Methodik des Gesang-Unterrichts. Duette und Terzette.

Handarbeit: 1 Stde. Anleitung zur Erteilung eines methodischen Unterrichts in Handarbeiten. Anfertigung der für die Oberstufe erforderlichen Muster (Knabenhemd, Mädchenhemd, Frauenhemd und Herrenhemd in verkleinertem Massstabe. Sticktuch).

Turnen: 2 Stdn. Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen nach dem Handbuche „Turnschule für Mädchen von O. Schettler“.

22) Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Oberklasse I.

Ordinarius: Der Direktor.

Evangelische Religionslehre: 1 Stde. Repetition der früher behandelten Psalmen, der Bergpredigt, der Gleichnisse Jesu, der biblischen Geschichten alten und neuen Testaments, der Glaubenslehre und Kirchengeschichte.

Deutsch: 2 Stdn. Repetition der Litteraturgeschichte unter Besprechung früher gelesener Schriften, mit Ergänzungen. 1 Stde. Wiederholungen aus der Wort- und Satzlehre nach der Grammatik von Wetzel. 1 Stde. Zwei Klausurarbeiten.

Französisch: $3\frac{1}{2}$ Stdn. 1) Grammatik: $\frac{3}{4}$ Stde. Wiederholung und Vertiefung der Grammatik im Anschluss an Plötz' Schulgrammatik. 2) Litteratur: $\frac{3}{4}$ Stde. Wiederholung der Hauptsächlichsten der französischen Litteratur von ihrem Anfange bis zur Neuzeit. 3) Übung im Übersetzen aus dem Französischen ins Deutsche: 1 Stde. 4) Extemporalien: 1 Stde.

Englisch: $2\frac{1}{2}$ Stdn. 1) Grammatik: $\frac{3}{4}$ Stde. Wiederholung und Vertiefung der Grammatik nach dem Lehrbuche von Gesenius, Teil II. 2) Litteratur: $\frac{3}{4}$ Stde. Wiederholung der Hauptsächlichsten der englischen Litteratur von ihrem Anfange bis zur Neuzeit. 3) Extemporalien und unvorbereitete mündliche Übersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche. 1 Stde.

Geschichte: 1 Stde. Wiederholung der neuern und neuesten Geschichte.

Geographie: 1 Stde. Repetitionen aus allen Gebieten der Geographie.

Naturgeschichte: 2 Stdn. Der Unterricht bestand in Wiederholung und Vertiefung sämtlicher in der Lehrerinnen-Bildungsanstalt behandelten naturwissenschaftlichen Fächer.

Rechnen und Planimetrie: 2 Stdn. Repetition der beiden letzten Jahreskurse.

Pädagogik: 2 Stdn. Repetition der Geschichte der Pädagogik. — Das methodische Unterrichtsverfahren, Lehrgang, Lehrmethode, Lehrform; die allgemeinen Grundsätze des Unterrichtes. — Lehrproben.



Lehrbücher.

Klasse X

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Fibel für den Schreib-Lese-Unterricht. Lüben und Nackes Lesebuch, T. I. 3. Hentschels Rechenfibel.

Klasse IX.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Lüben und Nackes Lesebuch, T. II. 3. Hentschels Rechenfibel und Hentschel: Aufgaben zum Zifferrechnen. Heft I.

Klasse VIII.

2. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen, T. I, Unterstufe, erster Kursus; im letzten Vierteljahre: Wirth, G.: Deutsches Lesebuch, T. I, Unterstufe, zweiter Kursus. 3. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft II, 4. Lange: Volksschulatlas. 5. Sering: Lieder für höhere Töchterschulen. 7. Schauenburg und Erk: Schulgesänge für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse VII.

1. Ranke, J. F.: Biblische Historien in Worten der heiligen Schrift für die untere und mittlere Stufe des Religionsunterrichts. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen, T. II, Unterstufe, zweiter Kursus; im letzten Vierteljahre: Wirth, G.: Deutsches Lesebuch, T. III, Mittelstufe, erster Kursus. 3. Plötz, C.: Syllabaire français. Erste Stufe für den französischen Unterricht in Töchterschulen. 4. Lange: Volksschulatlas. 5. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft II und III. 6. Sering: Lieder für höhere Töchterschulen. 7. Schauenburg und Erk: Schulgesänge für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse VI.

1. Zahn: Biblische Historien, bearbeitet von Giebe. Leeder: Bibelatlas. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen, T. III, Mittelstufe, erster Kursus. 3. Plötz, C.: Syllabaire français und Conjugaison française. Steup, F. W.: Petits contes pour les enfants. 4. Wernicke, C.: Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts. 5. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 6. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft IV. 7. Sering: Lieder für höhere Töchterschulen. 8. Schauenburg und Erk: Schulgesänge für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse V.

1. Zahn: Biblische Historien, bearbeitet von Giebe. Leeder: Bibelatlas. 2. Wirth, G.: Deutsches Lesebuch für höhere Töchterschulen. T. IV, Mittelstufe, zweiter Kursus. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Ausgabe A. 3. Plötz, C.: Conjugaison française. Plötz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. Steup, F. W.: Petits contes pour les enfants im Sommerhalbjahr; Perrault: Contes de ma mère l'oie, im Winterhalbjahr. 4. Wernicke, C.: Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts. 5. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 6. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte. Ausgabe B. 7. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft IV u. V. 8. Sering: Lieder für höhere Töchterschulen. 9. Schauenburg und Erk: Schulgesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse IV.

1. Bibel. Zahn: Biblische Historien. Leeder: Bibelatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Ausgabe A. 3. Plötz, G.: Schulgrammatik der französischen Sprache. Perrault: Contes de ma mère l'oie, und Choix des fables de Lafontaine von van Muyden und Rudolph. 4. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. T. I. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 7. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte. Ausgabe B. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft V. 9. Sering: Lieder für höhere Töchterschulen. 10. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse III.

1. Bibel. Leeder: Bibelatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Ausgabe A. 3. Plötz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, Choix de Fables de Lafontaine von van Muyden und Rudolph, Oeuvres choisies de X. de Maistre von Ch. Zoller. 4. Plate, H.: Lehrgang der englischen Sprache. T. I. Gantter, L.: Englische Chrestomathie, erster Kursus. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen. Heft V und VI. 9. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse II.

1. Bibel. Leeder: Schulatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Schulausgaben für einzelne Dichtungswerke. 3. Plötz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache. E. Souvestre: Un philosophe sous les toits. Poesie nach Angabe. 4. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, T. II. Gantter, L.: Englische Chrestomathie, erster Kursus. Tales from Shakespeare von Charles Lamb. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstein und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik.

8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft VI. 9. Kambly, L.: Planimetrie.
10. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Klasse I.

1. Bibel. Leeder: Schulatlas. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. Schulausgaben der Klassiker. Damm und Niendorf: Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Grammatik, Ausgabe A. 3. Plötz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Kursus. Plötz, C.: Übungen zur Syntax. Französische Lektüre nach Angabe. 4. Gesenius, W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Teil. Herrig, L.: The British Classical Authors. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel, H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik. 8. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft VI. 9. Kambly, L.: Planimetrie. 10. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

Unter- und Oberklasse.

1. Bibel. Leeder: Bibelatlas. Zahns biblische Geschichten, bearbeitet von Giebe. Holzweissig, Fr.: Grundriss der Kirchengeschichte. 2. Viehoff, H.: Handbuch der deutschen Nationallitteratur. Herbst, W.: Hilfsbuch für die deutsche Litteraturgeschichte. Wetzels, E. und Fr.: Die deutsche Sprache, Grammatik für höhere Lehranstalten. Schulausgaben der Klassiker. 3. Plötz, C.: Schulgrammatik der französischen Sprache, zweiter Kursus. Plötz, C.: Übungen zur Syntax. Plötz, C.: Manuel de la Littérature française. De la Fruston: Echo français. Für die mündliche Übersetzung ins Französische nach Angabe. 4. Gesenius W.: Lehrbuch der englischen Sprache, zweiter Teil. Herrig, L.: The British Classical Authors. Für die mündliche Übersetzung ins Englische nach Angabe. 5. Weber, G.: Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Völter, D.: Geschichtsatlas. 6. Daniel H. A.: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Lichtenstern und Lange: Schulatlas. 7. Krüger, J.: Grundzüge der Physik. Schilling, S.: Kleine Schul-Naturgeschichte, Ausgabe B. 8. Schumann, H.: Lehrbuch der Pädagogik. 9. Koch, W.: Aufgaben für das schriftliche Rechnen, Heft V und VI. 10. Kambly, L.: Planimetrie. 11. Schauenburg und Erk: Gesangbuch für die Morgenandachten höherer Lehranstalten.

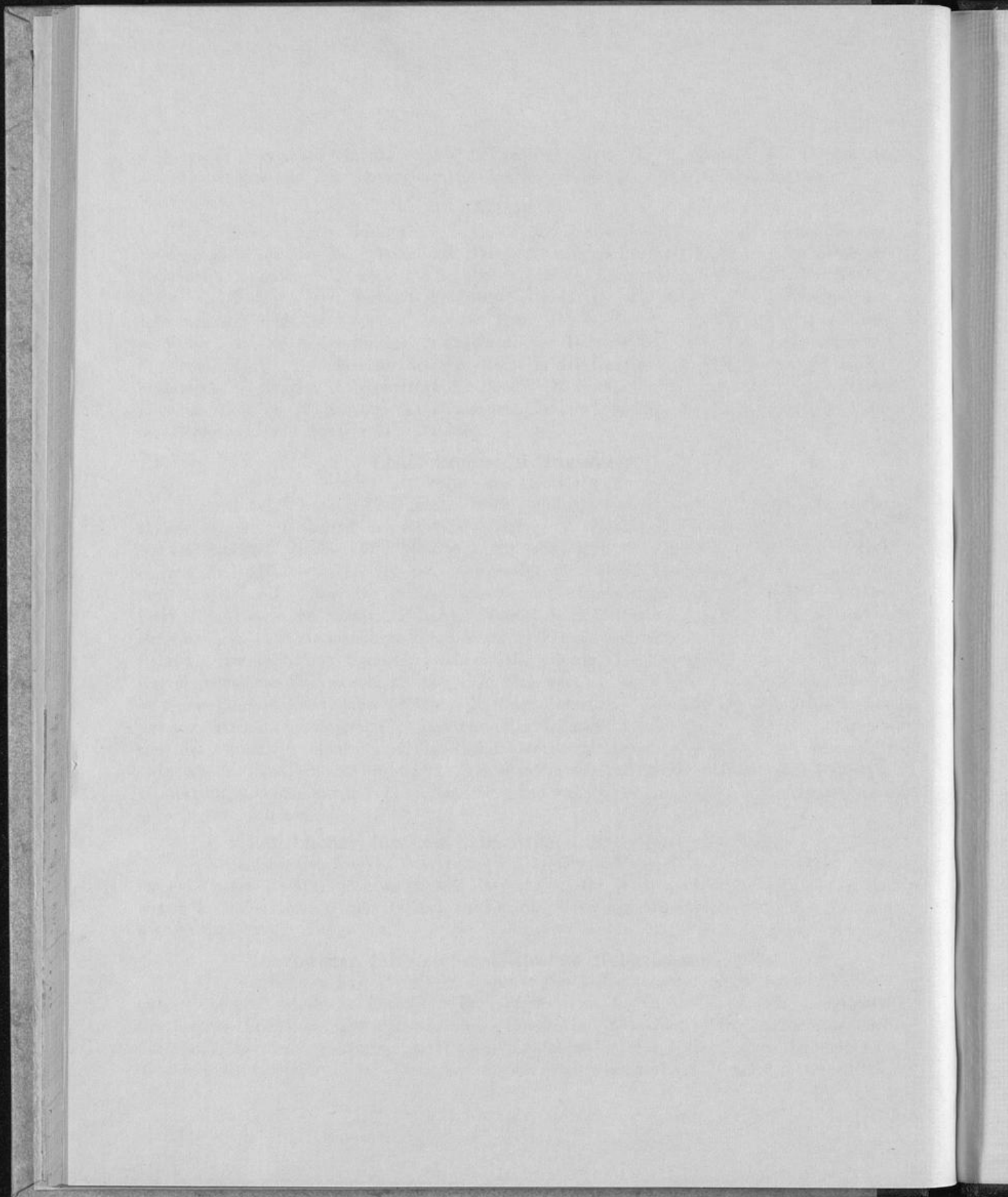
Lehrbücher für den katholischen Religionsunterricht.

Für die Klassen X—VI: Overbergs biblische Geschichten, Kölner Diöcesankatechismus; für die Klassen V—II: Deharbes grosser Katechismus; für die Lehrerinnen-Bildungsanstalt und Klasse I: Dubelmanns Glaubens- und Sittenlehre. Overbergs biblische Geschichten. Siemers Kirchengeschichte.

Lehrbücher für den israelitischen Religionsunterricht.

Für die Klassen IX—VI: Levys biblische Geschichte. Levys Auszug aus dem Gebetbuche. Horwitz' hebräische Lesebibel. Für die Klassen V—I: Levys Biblische Geschichte. Herxheimers Glaubens- und Pflichtenlehre. Hebräisches Gebetbuch (Rödelheimer Ausgabe). Für die Lehrerinnen-Bildungsanstalt: Cassels Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Litteratur. Levys Elementarbuch der hebräischen Sprache. Hebräisches Gebetbuch.





TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

R G B W G K Y C M

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

